

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:
Verlag (Expedition) 2953, Hechtstr. 52,
Druckerei 2266.
Mittelt von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobriefen 2 Pf. 50 Pf. wöchentlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen aufrecht entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämter, sowie die 131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weibach die dortigen 35 Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für letzte Anzeigen im „Kreidenschicht“ und „Kleine Anzeigen“ in einschlägiger Spalte; 20 Pf. in keine einschlägige Spalte; sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für anstehende Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 168.

Wiesbaden, Samstag, 10. April 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

In den heftigen und erbitterten Kampf um die Reichsfinanzreform, dessen Ausgang zugleich für die gesamte Gestaltung der inneren Politik in Deutschland von ausschlaggebender Bedeutung sein wird, hat das Osterfest, dieses höchste Fest der Christenheit, eine willkommene Ruhepause, eine Zeit des parlamentarischen Waffenstillstandes gebracht, welche die Parteien und die Regierung dazu benutzen, unter ihren Streitkräften Musterung zu halten, die Ausichten der bisherigen Strategie zu prüfen und zu erwägen, ob auf den Frieden gerechnet werden kann, der hier noch länger auf sich warten läßt als auf dem Balkan. Es muß doch Frühling werden — auch in den Reichsfinanznöten, dachte wohl Fürst Bülow, der, wie seine jüngsten Reichstagsreden gezeigt haben, die Hoffnung auf ein Durchbringen der Reform und damit auf die Erhaltung des Blocks noch keineswegs aufgegeben hat, als er sich aus den Sorgen dieser schweren Kämpfe und dem launischen deutschen April in den sonnigen Süden Italiens rettete. Die mannigfachen, neuerdings in dem offiziellen Organ der Regierung veröffentlichten Kundgebungen an den Reichskanzler und vom Reichskanzler zeigen, daß der leitende Staatsmann noch auf einen Frühling der Finanzmisere rechnet, und wenn man die Auslassungen der Parteipresse verfolgt, so ist in der Tat nicht zu verkennen, daß sich bis weit in die Reihen der Rechte hinein ein, wenn auch noch in langsamem Tempo vor sich gehender Umschwung zugunsten des Schmerzenskinder, der Finanzreform, der Nachlasssteuer, geltend macht, die unterdessen die Metamorphose in eine etwas abgedämpfte Reichserbschaftsteuer vollzogen hat.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat mit seinem Osterurlaubsausflug die „hohe“ Reisezeit eröffnet, welche nach dem, was bisher bekannt geworden ist, wieder etliche Fürstenbegegnungen mit sich bringen dürfte, die zugleich als ein Zeichen der wesentlich friedlicher gewordenen Weltlage begrüßt werden können. Der deutsche Kaiser wird voraussichtlich auf der Hinreise nach Korsu bei seinem Aufenthalt in Venedig nicht nur mit dem Reichskanzler Fürst Bülow, sondern auch mit dem italienischen Königs-paare zusammentreffen, falls nicht durch veränderte Dispositionen diese Begegnung auf die Rückreise des Kaisers von Korsu verschoben wird. Diese geplante Entree hat übrigens zu haltlosen Kombinationen über eine angeblich bevorstehende Erneuerung des Dreibundes Anlaß gegeben, während dies

Bundesverhältnis in Wahrheit bis zum Jahre 1914 unberrührbar festgelegt ist. Weitere mit Vorsicht aufzunehmende Gerüchte schieben auch den Jaren von Rußland, dem allerdings eine Lustveränderung sehr erwünscht sein mag, in dies Programm der Fürstenbegegnungen ein.

Berwandte Seelen finden sich zu Wasser und zu Land, so laute bisher das Reijemoto, aber in Zukunft wird man hinzufügen müssen: und in der Luft. Nachdem jetzt Graf Zeppelin mit seiner neuesten, glänzend gelungenen Dauerfahrt nicht nur einen erfreulichen Rekord aufgestellt, sondern zugleich den Beweis für die einwandfreie Landungsfähigkeit seines Luftschiffes erbracht hat, sind wir auf dem Wege der Eroberung der Luft wieder um eine bedeutsame Etappe vorwärts geschritten. Sehr zum Arger der Engländer, die nicht mehr recht wissen, ob sie sich mehr vor den Dreadnoughts des Wassers oder vor der Luftkruzerflotte fürchten sollen. Am Ende will das Kabinett Asquith auch eine Verständigung über die Luftflottenrüstungen mit Deutschland versuchen! Zunächst aber verlangt man in England stürmisch den Bau von neuen Luftschiffen, und der französische Kriegsminister hat gar ein Preis ausschreiben für Militärballons erlassen.

Und dabei hätte das Kabinett Clemenceau eigentlich Anlaß zu weit ernsteren und näherliegenden Besorgnissen, denn die Verbrüderung der streiklustigen Beamten-syndikate mit den Gewerkschaften der Arbeiter droht die Republik in ihren Grundfesten zu erschüttern, und die neuesten Kundgebungen der Post- und Telegraphenbeamten zeigen, daß trotz des Nachgebens der Regierung der Friede noch keineswegs gesichert ist, während andererseits die soeben gemeldete Meuterei der Matrosen bei dem Tauchboot „Circe“ aufs neue gezeigt hat, daß es kein französisches Militär nicht besser ausieht als bei dem Beamtenkörper.

Sehr kritisch ist nach wie vor auch die Lage in Portugal, wo bisher alle Versuche einer Lösung der Kabinetskrisis scheiterten, und nicht minder in Griechenland, wo zwar der Ministerpräsident Theotokis sein Demissionsgesuch zurückgezogen hat, ohne daß aber dadurch die verworrene Lage geklärt ist. Ebenso wie die griechische Ministerkrisis stehen auch die Unstimmigkeiten im Kabinett Stolypin in engem Zusammenhang mit den Balkanfragen, deren unerwartet günstige Wendung nicht nur die Stellung des Ministers des Auswärtigen Jzwolski erschüttert hat, sondern auch den Bestand des Kabinetts Stolypin ernstlich zu gefährden droht.

Auch in der Türkei hat sich die Lage trotz der friedlichen Wendung des Orientkonfliktes nicht geklärt, sondern der an dem Leiter des Blattes „Serbest“ Hassan Fehmi, verübte politische Mord hat auf die Parteienwirren in diesem neuesten parlamentarischen Staatswesen und auf die Willkürherrschaft des jung-

türkischen Komitees ein recht bedenkliches Licht geworfen. Der Mangel an einem kräftigen Regiment in der Türkei bringt es nicht zuletzt mit sich, daß sich die Verhandlungen mit Bulgarien noch immer hinziehen, während die weit tieferliegenden serbisch-österreichischen Differenzen glücklich beigelegt sind und jetzt auch die Regelung der montenegrinischen Frage erfolgt ist. Da wir uns aber an die noch immer andauernden perfischen Wirren längst gewöhnt haben und auch Castro vor den Toren Venezuelas den Frieden Europas nicht bedroht, so können wir ruhebedürftigen Mitteleuropäern uns dessen freuen, daß wir nicht mit den Bürgern im Frankfurter Osterpaziergang zu sprechen brauchen: Nichts Besseres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeldref, wenn hinten, weit in der Türkei, die Völker aufeinander schlagen.

Deutsches Reich.

* Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel. Die Verhandlungen über ein Zusammen-treffen Kaiser Wilhelms mit dem König Viktor Emanuel sind, wie der „A.-A.“ meldet, abgeschlossen. Ort und Zeit der Begegnung stehen noch nicht fest.

* Über den Wechsel in der deutschen Botschaft in Rom wird der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt, daß der bereits vor Monaten beschlossene Rücktritt des bisherigen Botschafters Grafen Monts unmittelbar bevorsteht. Graf Monts wird dieser Tage sein Abberufungsschreiben überreichen und die Geschäfte an seinen Nachfolger Herrn v. Jagow, dessen Ernennung zum Botschafter ebenfalls dieser Tage amtlich bekannt gegeben werden dürfte, übergeben.

§ Die Frage der Getreideeinfuhrerhöhung und ihre ungünstige Beeinflussung der Einnahmen aus den Getreidezöllen hat, wie wir hören, zu Erwägungen der zuständigen Ressorts der Reichsregierung Anlaß gegeben. Das System der Einfuhrerhöhung beruht bekanntlich darauf, daß bei der Einfuhr von Getreide aus dem Zolllande Bescheinigungen erteilt werden, welche dem Einfuhrzoll der ausgeführten Getreidemenge entsprechen. Diese Bescheinigungen können dann innerhalb 6 Monaten zur zollfreien Einfuhr sowohl von Getreide als auch gewisser anderer Waren, wie Petroleum und Kaffee, verwendet werden. Durch die verschiedene Höhe unserer Getreidezölle von beispielsweise 5 M. pro Doppelzentner für Hafer und 1,50 M. für Futtergerste ist es nun möglich, bei der annähernden Gleichwertigkeit dieser beiden Getreidearten für den Wirtschaftsbetrieb der Landwirtschaft deutschen Hafer in großen Mengen auszuführen und dafür fremde Futtergerste einzuführen. Die hierbei entstehende Differenz der Zollbeiträge bedeutet einen tatsächlichen Verlust an Zolleinnahmen für das Reich. Um einen überblick dieser Einbuße an Reichseinnahmen zu gewinnen, bedarf es aber der Vergleichung ganzer Erntejahre; und erst wenn eine solche

Feuilleton.

(Redaktion vorbehalten.)

Ostereier in aller Welt.

Von Eduard Wendt.

Eine große Anzahl von Versionen über die Herkunft des Brauches, zu Ostern Eier zu bemalen und zu verschenken, sind im Umlauf. Fest steht jedenfalls das eine, daß schon die alten Ägypter zur Zeit der Sonnenwende rot bemalte Eier gaben, welche sie als Sinnbild der sich erneuernden Fruchtbarkeit, des ewig jungen Lebenskeimes betrachteten. Auch in der Gegenwart färben die Ägypter, soweit sie noch durch die christlichen Kopten vertreten sind, die Eier am Gründonnerstag rot, gelb oder blau. Bei den Persern war es Brauch, am Frühlingsfeste rote Eier zu verteilen, und heute noch ist es Sitte, am 20. März, um welche Zeit das neue Jahr dort beginnt, gefärbte Eier zu schenken. Während der Gefangenschaft in Ägypten hat das jüdische Volk die dort übliche Sitte ebenfalls angenommen, auch später beibehalten, und so beschränkten sich die Israeliten, wie fast die ganze übrige Welt, am Osterfeste mit Eiern. Die alten Römer begannen ihr Jahr um die Zeit des Osterfestes (wie auch später noch die Franken unter den Kapets); es war üblich, sich dann gegenseitig Geschenke zu machen, und da das Ei ein Sinnbild des Anfangs aller Dinge ist, konnte kaum etwas Passenderes gewählt werden. Die symbolische Bedeutung ist naheliegend: Eier sind die Keime der Fruchtbarkeit und des Überflusses, und indem wir unseren Freunden diese Gaben darbieten, wünschen wir ihnen alle Segnungen, welche diese dünne Schale enthält, deren Zerbrechlichkeit zugleich die Hinfälligkeit und Unbeständigkeit alles irdischen Glücks andeuten soll. Aelius Lampridius, der Geschichtsschreiber einiger

römischer Kaiser, erzählt, daß eine Henne der Mutter des Markus Aurelius in der Stunde seiner Geburt ein rotes Ei gelegt habe. Ein Wahnjäger, der um die Bedeutung dieses seltenen Falles gefragt wurde, prophezeite, daß dieser Knabe einst Kaiser werden und den Purpur tragen würde. Weil dieses nun im Jahre 218 wirklich eintrat, so pflegte man bei der Geburt der Kinder oder anderen frohen Ereignissen ein rotes Ei zu schenken. Dieser Brauch, sich mit Eiern zu beschenken, wurde von den ersten Christen für ihr Osterfest, welches mit dem heidnischen Frühlings- oder Neujahrsfeste der Zeit nach so ziemlich zusammenfiel, adoptiert und von ihren Nachfolgern fort und fort in Übung erhalten. Die Eier, welche man am fröhlichen Auferstehungsfeste schenkte, waren zum Zeichen der Freude meistens mit bunten Farben bemalt.

Der Brauch breitete sich sodann über alle christlichen Länder aus. Gar bald genigten die in der Fastenzeit — früher war während der Fastenzeit auch der Genuß der Eier verboten — aufgesammelten Eier nicht mehr. Es wurden künstliche aus Zuder und Marzipan, aus Blumen und Papier verfertigt. Jetzt ist das künstliche und künstlerische Ei bei uns und in Frankreich, Rußland und Amerika zur Hauptsache geworden.

Eine hübsche Sitte ist das Verteilen der Ostereier. Daß sie schon zu Zeiten Goethes geliebt wurde, geht aus einem Briefe Rathlons aus dem Jahre 1783 hervor. Es heißt da: „Ich lernte Goethe an einem Tage zuerst persönlich kennen, wo seine Menschlichkeit sich ganz rein offenbarte. Es galt Ostereier aufzuwintern. Die muntere Jugend, worunter auch kleine Herder und Wielande waren, zerschlug sich durch den Genuß und balgte bei dem Entdecken der schlau versteckten Schätze miteinander nicht wenig. Ich erblicke Goethe noch vor mir. Der stattliche Mann im goldverbrämten blauen Reifkleide erschien mitten in dieser muthwilligen Dueselberggruppe als ein wohlgebogener oder erster Vater, der Ehrfurcht und Liebe gebot. Er blieb mit den

Kindern zusammen bis nach Sonnenuntergang und gab ihnen am Ende noch eine Kuchepyramide preis, welche die Cerahnen zu Neapel gar nicht übel nachbildete.“

In der belgischen Provinz Brabant sind, wie Reinsberg-Düringsfeld schreibt, folgende Bräuche üblich: Am Abend vor Halbfasten (Halbfasten, Sonntag Lätare) legt jedes Kind ein mit Hen gefülltes Körbchen unter den Schornstein oder ans Kamin und findet am nächsten Morgen, wenn es artig gewesen, Zuderzeug und Spisachen, war es unartig, eine Rute darin, welche ihm die Grief von Halbfasten (der Graf von Halbfasten) hineingeworfen hat. Um daher munter die Grief oder hinte Grief möglichst zur Nachsicht zu stimmen, versümmen die Kinder nie, ins Körbchen eine Mohrrübe oder ein Stüddchen Brot für das Pferd zu legen, welches den Grief bei seinem nächsten Austritte über die Dächer trägt. Eier und da gehen die Kinder auch zu ihren Vätern, um ihr Körbchen hinzustellen, und wiederholen dann Tags darauf in aller Früh ihren Besuch, um sich die Körbchen abzuholen. In der Woche vor Ostern ziehen die Glockenläuter, die Chorknaben, wie überhaupt die Schulfrauen in den Dörfern umher, um Ostereier zu sammeln. Die Chorknaben haben einen großen Korb und eine Bürste bei sich, die Schulfrauen einen Hornbläser, der ihr Kommen schon von weitem ankündigt, anherdem Körbe und Stöcke, denn wenn sich zwei Schulen auf ihrem Umzuge unterwegs zufällig begegnen, entleert in der Regel eine Brüggelei, die festen ohne blutende Köpfe endet. Mithunter haben sich auch alle Jungen mit Leihenhörner versehen und machen damit einen Heidenlärm, ehe sie singend um Eier bitten. Mit dem Schlage wölft in der Osternacht öffnen die Dienstboten der Bauern Hausüre und Fenster und rufen, indem sie mit Weisen daran schlagen: „Bauschen erin en bassen eruit!“ (Ostern herein und Fasten heraus!) Wenn es geblüht, dieß zuerst zu tun, der bekommt am

möglich ist, wird man über die Zweckmäßigkeit einer solchen Abänderung sich schlüssig werden. Sollte sie sich tatsächlich als für die Reichseinnahmen notwendig erweisen, dann wird die Abänderung darin bestehen, daß die Einfuhrzölle nur zur zollfreien Einfuhr von Getreide derselben Gattung Verwendung finden dürfen, für dessen Ausfuhr sie erteilt wurden.

Der Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine hatte, wie wir im März 1908 mitteilten, drei Preise — 500, 300 und 200 M. — für die besten Arbeiten über die wirtschaftliche Förderung unbediensteter inaktiver Offiziere festgesetzt. Die von dem Vorstand gewählten Preisrichter haben nach Prüfung der bis zum 1. Januar eingegangenen zwanzig Arbeiten den 1. Preis dem Hauptmann a. D. von Kalkstein in Bremen, den 2. Preis dem Oberstleutnant a. D. W. B. in Darmstadt und den 3. Preis dem Sekor am Berliner Polizeipräsidium Hermann Kollrad zuerkannt. Die preisgekrönten Arbeiten sind jetzt Eigentum des Vereins, welcher hofft, daß die vielfach geäußerten Anregungen von Nutzen für die inaktiven Offiziere sein werden.

NPT. Doktoren der Landwirtschaft? Zu der Frage der Diplomprüfung auf den landwirtschaftlichen Hochschulen erfahren wir, daß es sich dabei im wesentlichen um die bisherige Abgangsprüfung handelt, die nach Absolvierung von vier Semestern abgelegt wird. Es ist jedoch für sämtliche Hochschulen eine gemeinsame Prüfungsordnung eingeführt, um einen Ausgleich der Anforderungen an den verschiedenen Anstalten herbeizuführen. Die mit der früheren Abgangsprüfung nach vier Semestern verbundene Berechtigung zur Übernahme eines Lehramts an einer Landwirtschaftsschule ist aufgehoben und einem besonderen Examen vorbehalten worden, das erst nach dreijährigem Besuch der Hochschule abgelegt werden kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß durch die Neuordnung der Diplomprüfung auch die Frage der landwirtschaftlichen Doktorwürde Gegenstand der Erwägungen werden wird, wobei naturgemäß das Recht zum Promovieren nur solchen Studierenden erteilt würde, welche durch Ablegung der Abiturientenprüfung die Berechtigung zum Besuch einer Universität erlangt haben.

Die chinesische Bahnfrage. Die deutsche Regierung hat mit dem vorläufigen Anleihevertrag, den die Deutsch-asiatische Bank für die Zwecke des Bahnbauwerks Kanton-Hankau in Peking in durchaus einwandfreier Weise abgeschlossen hat, nichts zu tun. Ob die englische Regierung mit Rücksicht auf die bestehenden Abmachungen Verantwortung hat, sich über das Verhalten der chinesischen Regierung zu beschweren, entzieht sich der Beurteilung und wäre auch ausschließlich zwischen England und China abzumachen.

Fürst Philipp zu Sulenburgs Gesundheitszustand ist derart schlimm, daß die Durchführung eines neuen Prozesses gegen ihn ausgeschlossen erscheint.

Vertretertag der nationalliberalen Partei. Der diesjährige allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei, mit dem gleichzeitig die Gedächtnisfeier der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Nationalvereins verbunden wird, ist mit Rücksicht auf die Herbstferien endgültig auf den 2., 3. und 4. Oktober in Eisenach festgesetzt.

Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug im März 1908 14811 Personen gegen 4525 im März 1907 und 19209 im März 1907. Seit dem 1. Jan. sind besiedelt worden 28284 gegen 12534 und 4548 in den beiden Vorjahren.

Die Pensionsfrage im Bankgewerbe. Eine auf Veranlassung des Deutschen Bankvereins in München tagende Bankbeamtenversammlung gab in einer einstimmig angenommenen Resolution ihrer aufrichtigen Bemerkung Ausdruck über die bisherige Entwicklung der Pensionsfrage im Bankgewerbe. In der zuverlässigen Erwartung, daß bereits erworbenes Recht nirgends geschädigt werden, richtet sie an alle Banken und Ban-

geschäfte die Bitte, sich der für das Bankgewerbe geplanten neutralen Pensionskasse für ganz Deutschland anzuschließen. Von den gesetzgebenden Körperschaften hofft man, daß sie dieser dem Stande der Bankbeamten so segensreichen Einrichtung ihre Anerkennung nicht versagen.

Heer und Flotte.

Englische Offiziere auf den Schlachtfeldern des deutsch-französischen Krieges. Der Kaiser hat genehmigt, daß 60 englische Offiziere und Kriegsakademiestudien in zwei Abteilungen Ende April bis Mitte Mai die auf deutschem Gebiete liegenden Schlachtfelder bei Welkenburg, Wörth, Spichern und um Metz zu Studienzwecken aufsuchen. Zur Führung für die Mehrzahl Schlachtfelder wird ein deutscher Offizier zur Verfügung gestellt.

Deutsche Kolonien.

Ein Abkommen für den Diamantbergbau in Deutsch-Südwestafrika. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ausführlicher mitteilt, haben Verhandlungen, die zwecks Ausgleich von Differenzen, betreffend Schürz- und Verleihungsbedingungen sowie über die zu verleihende Feldgröße und verschiedene andere Punkte, mit Bevollmächtigten einer Abordnung von Lüderichsburger Interessenten im Reichskolonialamt während mehrerer Wochen gepflogen wurden, zu einem Vertrage geführt, woran sämtliche am Diamantbergbau in Südrhodesien beteiligten Firmen beteiligt sind. Durch dieses Abkommen ist eine große Anzahl von Rechtsverhältnissen geklärt worden, welche andernfalls im Prozeßwege jahrelang die Gerichte in den Schutzgebieten hätten beschäftigen müssen und eine gesunde und regelmäßige Entwicklung des Diamantbergbaues auf ebenso lange unterbrochen hätten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Anfang der Abrüstung.

Wie die „Zeit“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Kriegsverwaltung auf kaiserliche Ermächtigung angeordnet, daß in gewissen Grenzorten die Reservisten unverzüglich zu entlassen sind. Es ist dies der Anfang der Abrüstung von seiten Österreich-Ungarns. Die Durchführung der Demobilisierung wird einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Die Mehrkosten der Mobilisierung betragen gegenwärtig 1 Million Kronen für den Tag.

Entgegen verbreiteten Nachrichten warnt das Kriegsministerium davor, den Gerüchten über die Rückführung der Reservisten aus Bosnien, der Herzegovina und von der Südburgenge der Monarchie Glauben zu schenken. Man beschäftigt sich zwar jetzt an maßgebender Stelle mit dieser Frage, doch ist noch kein Beschluß hierüber gefaßt.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, werden die Botschafter der Großmächte heute oder morgen im Ministerium des Äußern erscheinen, um dem Fürst v. Aehrenthal die Note zu überreichen, in welcher die Signatarmächte des Berliner Vertrages ihre Zustimmung zur Aufhebung des Artikels 25 des Vertrages ansprechen.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Wie wir aus diplomatischen Kreisen erfahren, ist die Note, mit der die deutsche Regierung ihre Zustimmung zur Aufhebung des Annexionsartikels im Berliner Vertrage gab, bereits in Wien eingetroffen. Man erwartet das Eintreffen der Noten der übrigen Mächte für die nächsten Tage.

Das „Fremdenblatt“ konstatiert mit Befriedigung, daß die maßgebenden Faktoren Montenegro den Wert des Einigenkommens Österreich-Ungarns, wie aus der montenegrinischen Note ersichtlich ist, richtig einzuschätzen wissen. Obwohl an dieser Note manches aus-

zugehen wäre, will das „Fremdenblatt“ darüber hinweggehen, einerseits, um die Schwierigkeiten, mit denen die Politik Montenegro gegenwärtig zu kämpfen habe, nicht zu vermehren, andererseits mit Rücksicht auf das italienische Kabinett, dessen Intervention eine rasche Beilegung der Differenzen herbeigeführt hat.

Italien.

Vor den Monarchenbegegnungen.

Die englische Königsjacht „Victoria and Albert“ ist in Genua eingetroffen. Gestern trafen dort zwei englische Kreuzer und drei Torpedobootzerstörer ein. Das englische Königspaar wird in Genua Mitte nächster Woche erwartet. Das Königspaar wird am Bord der Jacht „Victoria and Albert“ die Mittelmeerkreuzfahrt unternehmen. Es heißt ferner, die Ankunft des deutschen Kaisers in Venedig erfolge am 14. d. M. Man spricht immer noch über eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König Viktor Emanuel. Andererseits verlautet, der Zar treffe Ende des Monats in Italien ein, und die Zarin werde eventuell auch nach Italien kommen. Ferner erwartet man den Besuch des Königs von Griechenland, des Zaren von Bulgarien, des Prinzen Georg von Serbien und möglicherweise des Königs Peter von Serbien. Ferner wird für den kommenden Sommer der Besuch des Präsidenten Fallières erwartet, der mit König Viktor Emanuel eine Begegnung haben wird. — Wie der „Popolo Romano“ übrigens einer späteren Meldung zufolge angibt, wird die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel nicht in Venedig, sondern im Verlauf der Reise nach Korfu zu Ende des Monats in einem der apulischen Häfen stattfinden.

Die „Tribuna“ meldet aus Messina, der deutsche Kaiser werde auf der Fahrt nach Korfu einen Abstecher ins Erdbenegebiet machen.

König Viktor Emanuel hat sich in scharfen Worten über den langsamen Fortgang der Arbeiten in Messina ausgesprochen. Die Stadtverwalter, die ihn begleiten wollten, hat er, an ihre Arbeit zurückzufahren. Dort, wo man glaube, daß der König im Automobil vorüberkommen werde, schleppte man noch im letzten Augenblick Berge schwerer Matrasen und Hundeladener fort. — Der König zog von allen Seiten, die ihm begegneten, Informationen ein und versprach, er werde dafür sorgen, daß den Abständen schneller abgeholfen werde.

Die italienische Regierung hat beschlossen, Brindisi und Otranto zu besetzen. In diesem Zweck ist bereits in Brindisi das Gefängnis in eine Kaserne umgewandelt worden, in welcher 800 Matrosen untergebracht werden können. Ein Pulverdepot und eine Artilleriekaserne werden außerdem errichtet werden. Es werden im ganzen 30 Torpedoboote und Torpedobootzerstörer sowie 2 Kreuzer in Brindisi stationiert werden.

Rußland.

Wie verlautet, wird der Gehilfe des Ministers des Innern, Kurlow, zum Postminister ernannt werden. Die Reaktionskreise sehen alle Hebel in Bewegung, damit der Fürst Dolgorukow das Portefeuille des Ministers des Äußern, als Nachfolger Sawolowsk, erhält.

Niederlande.

Die Enthindung der Königin wird, entgegen den bisherigen Meldungen, schon für die ersten Tage nach Ostern erwartet. Die Minister wurden verständigt, daß die Königin von Ostern ab verhindert sein wird, Schriftstücke der Regierung persönlich zu unterschreiben.

England.

Die Plattenpanik.

In London wird der Brief veröffentlicht, den dreizehn Mitglieder des Ober- und Unterhauses am 15. März d. J. an den Premierminister Balfour gerichtet haben, in dem eine Untersuchung über die in den letzten

nächsten Morgen zwei oder vier Eier mehr als die anderen Dienstboten. Den Kindern legt man buntes gefärbte Eier in die Straucher oder ins Gras und sagt ihnen, die Glöckchen, welche am Samstag vor Ostern von Rom zurückgefliegen wären, hätten sie mitgebracht und fallen lassen.

In vielen Städten Spaniens bäckt und ißt noch jede Familie um Ostern ihren Kuchen mit Eiern und Fleisch, der dort „Mona“ und in Malaga „Hornazo“ heißt und von dem jedes ein Stück dem Pfarrer des Ortes geschickt wird. Während der Osterzeit müssen in Oberitalien überall hartgekochte Eier auf den Tisch kommen, die in Mailand stets in zwei Hälften (Chiappe) zerhackt aufgetragen und gewöhnlich mit jungem Salat gegessen werden. Als Geschenk tauscht man in der ganzen Lombardie wie in Venedig gegenfeitig sogenannte Colombine aus, geweihte rotgefärbte Eier, die von Tauben aus Auckenteich getragen werden.

Beim russischen Osterfest spielen die Eier eine bedeutende Rolle. In der Nacht vom Karfreitag zum ersten Ostertag wird hier in den Kirchen die sogenannte Osternachtmesse abgehalten; sobald der Priester den freudvollen Ruf: „Christos wostres!“ (Christus ist auferstanden!) verkündet hat, welcher aus aller Munde mit den Worten: „Wo istino wostres!“ (In Wahrheit, er ist auferstanden!) erwidert wird, drängen sich die Andächtigen zum Altare, damit der Geistliche die von ihnen mitgebrachten Ostereier, Osterbrote und Osterfische segne; sie neigen sich vor ihm, reichen ihm die Ostereier, tauschen mit ihm die drei Friedenskörbe aus, worauf er ihnen auch ein Osterei gibt und das Zeichen des Kreuzes über die ihm vorgehaltenen Eier macht. Nach der ersten Partie folgt eine zweite, dann eine dritte, mit jeder muß der Pöbe die drei Friedenskörbe und das Osterei austauschen und den Segen über die Eier sprechen. Bei dem Ostermahle muß auch der Armste in Rußland geronnene Milch Osterbrote und harte Eier haben, welche, wenn sie nicht bloß rot gefärbt, sondern auch mit allerlei Linien und Schnörkeln bemalt sind, Bijanki heißen. Auf den Tischen der Vor-

nehmen prangen kleine Kämmen aus Butter oder Zucker; viele Speisen müssen die Eierform annehmen oder werden in Eiern serviert. Am Ostermontag werden dann die Ostereier ausgeteilt, und da es Sitte ist, jedem Bekannten und Gratulanten beim Krusse ein Ei in die Hand zu drücken, so gibt es in Petersburg fast keinen Stoff, aus dem man nicht Ostereier fabriziert. In der kaiserlichen Glaschleiferei werden kristallene, gefärbte und ungefarbte Glaseier mit Blumen und Figuren geschliffen, die für die kaiserliche Familie zu Geschenken bestimmt sind; in der Porzellanfabrik werden große und kleine Porzellaner mit Gemälden, Vergoldungen und zierlichen Handschleifen versehen, damit der Beschenke sie zum Andenken in seinem Zimmer aufhängen könne, und Zuderbäder und Wachsbüchsen weiterfern miteinander in Verzierung der Eier aus Zuder, Schokolade und Wachs, die in allen Größen vom Nachtigallenei bis zum Straußenei in Köstchen aneinander gereiht zum Verkauf ausgestellt sind. Manche Eier erscheinen in Dosenform als Behälter wertvoller Geschenke oder sind in Kiefengröße, aus Pappe, mit Goldpapier überzogen und mit Ladungen von Süßigkeiten gefüllt. Andere wiederum sind durchsichtig und lassen als Dotter ein Blumenbüttel, ein Portrait oder Seilgenbild durchschimmern, oder haben an einer Öffnung ein Vergrößerungsglas, damit man die Miniaturlandschaften, die sie enthalten, sehen könne. Selbst die einfach rotgefärbten Eier sind oft mit den Worten „Christus wostres“ und vielen weißen Schattierungen nach den phantasiereichsten Mustern versehen.

Luxuriöse und phantastische Ostereier schenken die amerikanischen Milliardäre. Was sich an Pracht und Verschwendung erinnern läßt, alles wird ausgeführt.

Doch die schönsten Ostereier liefert immer noch die deutsche Hauskunst. Mit Eierfarben und Zwiebel-schalen, mit Marmerpapier und Speckswarten werden jene anspruchslosen Ostereier gefärbt, die wohl gerade ihrer Einfachheit wegen mehr von dem sinnlichen Zauber der Ostergabe an sich haben als die kostbarsten Stücke von Künstlerhand.

Cäcilien-Verein.

Für das gestrige dritte und letzte Konzert hatte sich der „Cäcilien-Verein“ eine der allerhöchsten Aufgaben ausdankt: die Wiederholung der uns vor etwa vier Jahren gebotenen Ausführung von Beethovens „Missa solennis“ — eines seiner monumentalen Kunstwerke, die — ihre Entstehung der höchsten Inspiration des Genies verband — wie einsame Riesengigant mit erzfurchtgebietender Majestät in Regionen anderer Welten zu ragen scheinen und uns die mystischen Schauer des Jenseits fühlen lassen. Wir besitzen historisch verbürgte Zeugnisse, daß sich Beethoven während der fünf Jahre (1818—1823), die er an diesem Werke arbeitete, namentlich aber 1819, in einem solchen Zustande völliger Erdenträchtigkeit befunden hätte, wie nie zuvor oder nachher. Schindler schreibt, daß Beethoven „wirklich ganz besessen“ zu sein schien, wie er die Crodo-Fuge und das herrliche „Benedictus“ schrieb. Es gibt nur ein Werk, dem Beethovens „Missa solennis“ würdig an die Seite gesetzt werden könnte: J. S. Bachs berühmte H-Moll-Messe. Und doch tritt bei näherem Vergleich der Gegensatz des innersten Befehls dieser Riesenschöpfungen, bedingt durch die geistige Wandlung der Weltanschauung ihrer Entstehungsepochen, klar zutage. Bei dem großen Thomastantor die — trotz des katholischen Meßtextes — echt protestantisch herbe Glaubensstärke, wie sie sich schon in dem mit genialster Kunst gestalteten, streng kontrastreichem Gefüge der einzelnen Sätze zu dokumentieren scheint. — Bei Beethoven dagegen ein Erfassen des dogmatischen Textes im Sinne freier, edelster, von hohen stiftlichen Idealen erfüllten Menschlichkeit. Kein kindlich gläubiges Befangensein in konfessionellen Grenzen, sondern ein Aufgehen und Schwerven in die symbolisch erfahrenen Ausdrucksformen eines pantheistisch gemieteten Gottesbegriffes. „Ich bin, was da ist.“ — „Ich bin alles, was ist, was war und sein wird, kein sterblicher Mensch hat meinen Schleier aufgehoben.“ — Er ist einzig von ihm selbst, diesem Einzigen sind alle Dinge ihr Dasein schuldig.“ — Diese von Beethoven kopierten Weisheitsprüche hingen an seinem Arbeitsstische stets vor seinen Augen. Sie kennzeichnen die religiösen Anschauungen des Meisters. Diese finden ihren vollsten künstlerischen Ausdruck in dem lebhaft wechselnden

vierzig Jahren vorgenommenen Änderungen in der Verwaltung und in der Ausbildung der Flotte verlangt wird. In seiner Antwort versprach Aquino die sorgfältige Prüfung dieser Angelegenheit. — Ein Aufruf des Reichsflottenbundes weist auf die Gefahr hin, die sich daraus ergebe, daß die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Dreadnoughts konzentriert werde. In diesem Aufruf wird eine Untersuchung über die Mängel in der Flotte gefordert und erklärt, daß Heil Großbritanniens liege einzig und allein darin, daß das Budget vom Oberhaus abgelehnt und dadurch die Auflösung des Parlaments erzwungen, somit der unionistischen Regierung ermöglicht werde, ausdauer zu kommen.

Spanien.

Der „Matin“ meldet aus Madrid: Ein Telegramm, das die Zensur passiert hat, berichtet über ein neues anarchisches Attentat, welches Donnerstagnachmittag zwischen 4 und 5 Uhr verübt worden ist. Die Polizei hat bis jetzt noch keine Spur von dem Attentäter. Hervorzuheben ist, daß vorgestern der Jahrestag der Urteilung des Anarchisten Rouff gewesen ist.

Serbien.

Die Offiziere der Kavallerie-Regimenter in Niß und Kraljevo haben gegen die geplante Ernennung des Prinzen Arsen zum Kommandeur der Kavallerie Protest erhoben.

Die serbische Regierung hat sich entschlossen, die Banden aufzulösen, die schon größtenteils in die Heimat entlassen wurden.

„Oho de Paris“ meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung hat angekündigt, daß sie es endgültig ablehne, einen Handelsvertrag mit Österreich auf der Basis meistbegünstigter Nationen abzuschließen.

Prinz Arsen ist in besonderer Mission zum König von Italien nach Neapel gerollt. Er begibt sich von dort nach Genua und übernimmt nach seiner Rückkehr nach Serbien das Kommando der serbischen Kavallerie.

Montenegro.

Die Nachricht von der friedlichen Belagerung des Konflikt mit Österreich hat auf die bisher kriegslustige Bevölkerung einen starken Eindruck gemacht. Es kam jedoch bis jetzt zu keinen Manifestationen und Unruhen. Kurz ein Offizier mit zwanzig Soldaten machte den Versuch, in der Nacht einen Handstreich gegen die Herzegovina zu unternehmen. Es wurde sofort nach allen Richtungen hin telegraphisch Befehl erteilt, die Abenteurer zu verhaften. Die Festnahme auf montenegrinischem Gebiet gelang auch und die Teilnehmer an dem Putschversuch werden vor ein Militärgericht gestellt werden.

Türkei.

Der Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Nach Äußerungen des bulgarischen Handelsministers Staphischef führen die türkisch-bulgarischen Verhandlungen fast in allen Punkten zu einer Verständigung. Nach dem Petersburger Entwurf sollte Bulgarien außer 40 Millionen als Kapitalisierung der ostromelischen Zinsen eine Summe zahlen, die den Zinsen vom 22. September 1908, dem Tage der Unabhängigkeitserklärung, bis zur Unterzeichnung des endgültigen türkischen Protokoll entspricht. Nach einer jetzt vorgenommenen Wänderung wird Bulgarien nur die Zinsen von 40 Millionen seit dem 22. September 1908 bis zur Unterzeichnung des Protokoll bezahlen. Die Frage der Eisenbahnen ist aus dem gegenwärtigen Abkommen ausgeschlossen und wird erst nach der endgültigen Annahme des Petersburger Protokoll geregelt werden. Durch die Summe von 40 Millionen für die ostromelische Eisenbahnstrecke und von 2 Millionen für die Linie Belava-Safaret erscheinen alle Rechte des Eigentümers, des Konzessionärs und des Nutznichers dieser Bahnlinsen abgelöst. Außerdem wird Bulgarien für das rollende Material und für die Vorräte einen

entsprechenden Betrag zahlen. Bulgarien wird jedoch die genannte Summe erst dann erlegen, wenn die Pforte und die Orientmächte sich über die Aufteilung der 40 Millionen geeinigt haben. Bulgarien verzichtet auf die Schuldforderung von 8 Millionen für die Linie Varna-Russchuk, und die Türkei verzichtet ihrerseits auf jedwede Schuldforderung. Man erkennt an, daß Staphischef das weiteste Entgegenkommen kundete.

Der ermordete Chefredakteur des „Serbeski“ Cassan Schmil wurde am Mittwoch unter Teilnahme einer großen Volksmenge beerdigt. Irigendwelche Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Ägypten.

Der frühere Präsident Roosevelt ist in Port Said eingetroffen.

Absessinien.

In Tschibuti eingetroffene Nachrichten aus Addis-Abeba bestätigen die Meldungen von einer Erkrankung Menelik's. Die Kaiserin Taitu möchte alle, den Europäern gemachte Konzessionen für ungültig erklären lassen. Was aber den Bahnbau betrifft, so hat Menelik derartige Zusicherungen gegeben, daß eine Zurückziehung der Konzession unmöglich erscheint.

Französisch-Westafrika.

Wie der Gouverneur von Westafrika telegraphisch meldet, hat Kapitän Mongeot am 11. März ein wichtiges Lager der abtrünnigen Saksis zerstört und dabei 40 Eingeborene getötet. Die Franzosen hatten keine Verluste. Der Anführer der Saksis unterwarf sich am 20. März mit etwa 1000 Zelten. Dieser Erfolg sichert die Paganisation des Gebietes zwischen dem Flusse Sahel und dem nördlichen Mauretanien.

Vereinigte Staaten.

Die Lage in der Kappen-Industrie in Philadelphia ist äußerst ernst. Die Arbeiter sandten gestern Delegationen an die Arbeitgeber mit der Aufforderung und dem Auftrag, von ihnen die Anerkennung der Forderungen zu verlangen, wogegen sie ihre ursprünglichen Forderungen betreffs der Arbeitszeit und Löhne ermäßigten. Die Arbeitgeber weigern sich entschieden, die Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen, und gaben den Arbeitern eine Bedenkzeit bis gestern Mittag. Im anderen Falle drohen die Arbeitgeber mit einer allgemeinen Aussperrung. Es handelt sich um 168 000 Kappenarbeiter.

Die Tarifbill wurde vom Repräsentantenhaus angenommen.

Venezuela.

Der ausgemietete Herr Castro

Die französische Regierung beschloß auf die Nachricht, daß Castro auf Martinique gelandet ist, ihm Befehl zu geben, daß er ausgewiesen sei.

Eine halbamtliche Note erklärt, die im Einvernehmen mit England und den Vereinigten Staaten beschlossene Ausweisung Castros aus Martinique sei hauptsächlich deswegen erfolgt, weil die französische Regierung die Mitteilung erhalten habe, daß sich der Expräsident von Venezuela mit politischen, ja sogar militärischen Plänen trage, deren Verwirklichung auf französischem Boden unter keinen Umständen geduldet werden könne.

Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge wurde der Dampfer „Guadeloupe“ bei seiner Ankunft von Booten umgeben, die mit bewaffneten Mannschaften besetzt waren. Trotdem Castro nicht an Bord war, trafen die Behörden von Trinidad doch bündige Vorkehrungen, um einer venezolanischen Verschwörung in Trinidad vorzubeugen.

Gefühlshalte jedes einzelnen Satzes, von dem andächtig demüthigen Flehen des „Kyrie eleyson“ und dem drängenderen „Christo eleyson“ zu dem sieghaft jubelnden „Gloria“, mit dem schönen „Qui tollis peccata mundi“, dem wunderbar ausdrucksvollen „miserere nobis“, bis zu dem gleichsam in ekstatischem Triumphgesange ausfließenden Schlusse dieses Satzes. Im „Credo“ dann zunächst die festeste Glaubenskraft des ersten Themas, das geheimnisvolle „et incarnatus est“, das tiefereisende „Crucifixus“, eine Reihe gentiler Eingebungen, bis die gewaltige, mit echt Beethovenischer Rücksichtslosigkeit aufgebaute Doppelfuge „Et vitam venturi saeculi“ diesen großartigen Satz befristet. In dem folgenden „Sanctus“ sind die vom Soloquartett wie in tiefster Andacht hingehauchten Worte: „Sanctus Dominus Deus, Deus Sabaoth“ von ergreifender Wirkung. An die beiden kurzen Glanzstellen des „Pleni sunt coeli“ und des „Osanna“ reiht sich ein feierlich-ernstes Vorspiel, aus dem das „Benedictus“ mit seinem himmlisch verklärten Violinsolo wie eine Wunderblume hervorblüht. Endlich der Schlusssatz, das „Agnus Dei“: eine leidenschaftlich bewegter Bittgesang „um inneren und äußeren Frieden“, in seiner heißen, manchmal sich wie trotzig empordrückenden Jubelstimmung ein Abbild von Beethovens eigener, von Hestem Leid erschütterten, aber nicht gebrochenen Titanenatur.

Zu den technischen und rein musikalischen Schwierigkeiten einer vollkommnen Wiedergabe der „Missa solemnis“ tritt noch die vielfach unerhörte anstrengende Stimmbehandlung namentlich des Soprans hinzu. Wenn Beethoven dem Primarius seines Quartetts einmal auf einige bescheidene Einwendungen während geantworte haben soll: „Glaubt Er denn, daß ich an einen elenden Geiger denke, wenn der Geist über mich kommt?“, so hat er hier in gleichem Maße selber auch selbst auf die liebenswürdigsten Sopranistinnen keine Rücksicht genommen. Den Damen unseres „Cäcilien-Vereins“ gebührt das Lob, ihre besten Kräfte erfolgreich eingesetzt zu haben, um diesmal den „höchsten“ Anforderungen mit anerkennenswerter Energie und schönem Gesingen gerecht zu werden. Nicht minder wader hielten sich unter Herrn Kapellmeister Gustav Rogels bewährter, gesicherter, stellenweise nur fast allzu feineren Leitung auch die anderen

Stimmen. Es wurde nicht bloß sicher und rein, sondern auch im ganzen mit sichtlichem Verständnis und anerkennenswerter Nuancierung gesungen. Ebenso wurden die Schwierigkeiten der verschiedenen fugierten Sätze, wie namentlich die äußerst schwierige Doppelfuge des „Credo“, ja selbst das bis zum atemverfehlenden Tempo gesteigerte „Gloria“ mit tüchtem Anlauf siegreich genommen.

Dem Gelingen des Ganzen kam nicht minder eine glückliche Solistenwahl zustatten. Von den Vertretern des Soloquartetts war nur die Sopranistin Frau Reugebauer-Navoth aus Berlin eine Neubekanntschafft, und zwar eine solche recht erfreulicher Art. Ihr angenehmer, wohlgeleiteter Sopran zeigte sich den Ansprüchen der anstrengenden Partie gewachsen, der Vortrag belebt, doch von würdiger Haltung. Fräulein Maria Stapelfeldt-Berlin, von früherem Auftreten hier bereits vortrefflich bekannt, bewährte sich mit ihrer schönen Altstimme wieder als eine tüchtige Oratorien-sängerin. Auch den Tenor, Herrn Jos. Zypsen-Frankfurt a. M., hatte man hier als stimmbegabten, geschmackvollen Sänger in guter Erinnerung. Er bewährte neuerdings seine musikalische Sicherheit und dürfte insbesondere sein erster Einsatz „Et incarnatus“ den besiegelungen Solofestungen des Abends beizuzählen sein. Die Vapartie brachte unser beliebtes Opernmittglied Herr Karl Braun mit seiner markigen, schönen Stimme in sympathischer Weise zur Geltung. Der günstige Zusammenklang der Stimmen war ein nicht zu unterschätzender Vorzug, der uns für die stellenweise wohl noch ruhiger und feiner abgetönt zu wünschende Ensembleleistung entschuldigen mochte. Um die Wiedergabe des Violinsolos im „Benedictus“ machte sich Herr Konzertmeister Ferd. Kaufmann verdient. Der umfangreiche Orgelpart lag bei Herrn Friedr. Pierson in besten Händen. Das säkliche Kurorchester folgte Herrn Rogels straffer Leitung mit bewährter Sicherheit.

Das Konzert war sehr gut besucht. Der nach den Einzelsätzen verbetene Applaus zeigte sich an den Teilschüssen, wo er gestattet war, leider nicht entsprechend akkumuliert, um als würdiger Dank für das uns Gebotene zu gelten. Beethoven würde gestern kaum gewußt haben, ob der auf seiner Partitur eigens vermerkte Wunsch: „Dem Herzen möge es zu Herzen gehen“, sich hier erfüllt habe. E.U.

Luftschiffe und Aeroplan.

hd. Berlin, 10. April. Der Neubau des „Zeppelin 2“ wird Ende Mai fertiggestellt sein. Die Überführung des „Zeppelin 1“ nach Mex kann nicht vor Ende Juni stattfinden, da die in Mex im Bau begriffene Halle erst dann vollendet sein kann.

wh. Paris, 9. April. Der bekannte Luftschiffer Santos Dumont unternahm gestern nachmittag mit seinem Einflächenaeroplan „Albelle“ bei Saint-Gyr in einer Höhe von 20 bis 25 Meter einen 2 1/2 Kilometer langen Flug. Santos Dumont, dessen Flugapparat überaus leicht gebaut und sterlich ist, wurde von der zahlreichen Zuschauermenge bei seiner Landung begeistert begrüßt.

wh. Paris, 10. April. Die Insassen des gestern in Sautery-Servant (Departement Seine-et-Oise) niedergegangenen deutschen Ballons sind Rauffeute aus Frankfurt a. M., welche noch gestern abend nach Deutschland unbehelligt zurückkehrten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 11. April.

Aus der Geschichte der Volks- und Mittelschulen Wiesbadens.

Der „Allgemeine Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden“ hält in unserer Stadt am 13. und 14. d. M. seine Hauptversammlung ab. Liebe Gäste von den Höhen des Westerwaldes und den stillen Tälern des Hinterlandes, vom Rhein- und Maingau, vom Einrich und dem Lünzer-Land halten bei uns Einkehr. Sie seien willkommen, um so herzlicher willkommen, als von diesen Tagungen von jeder Segen ausgegangen ist für Nassaus Jugend und Nassaus Lehrerstand.

Der „Allgemeine Lehrerverein“ bezweckt die Förderung der Entwicklung des Schulwesens, sowie der geistigen und materiellen Interessen des Lehrerstandes. Am Nachmittag des 12. April findet die Vertreterversammlung und am Mittwoch die allgemeine öffentliche Versammlung statt. Eine Ausstellung von Schülerzeichnungen und die Lehrmittelausstellung sämtlicher Volks- und Mittelschulen im „Paulinenschlößchen“ sind von allgemeiner Bedeutung und dem Publikum zugänglich. Besonders die letztere der Ausstellungen wird Aufschluß geben über den methodischen Betrieb sowohl als auch den Umfang des derzeitigen Unterrichts an den hiesigen Volks- und Mittelschulen. Im Anschluß daran dürfte es nicht uninteressant sein, etwas zu hören über die Entwicklungsgeschichte des Wiesbadener Volksschulwesens. Hauptächlich soll die Zeit von 1853 ab Berücksichtigung finden.

Die Geschichte der Schulen der Stadt Wiesbaden reicht bis zum Ende des Mittelalters zurück. Schon 1477 bestand eine deutsche Schule, mit der zur Zeit der Reformation eine lateinische verbunden wurde. Während des 30jährigen Krieges gingen die bescheidenden Schulanfänge ganz und gar zugrunde. Der Pietismus Brande-Sgeners gewann auch in unserer Stadt bestimmenden Einfluß auf die Schulverhältnisse, und Günther Hellmund, ein Jünger A. S. Brandes, gründete 1724 ein Waisenhaus und verband damit 1734 ein Lehrerseminar. Besonders Interesse für die Schulen seiner Hauptstadt bekundete der Gründer des Jübener Lehrerseminars, Fürst Karl Wilhelm (1775 bis 1800). Die Anfänge des heutigen Volksschulwesens fallen in die Aufklärungszeit, in welcher als der eigentliche Träger des geistigen Lebens der absolute Staat erschien. Die Volksschulen wurden aus einer kirchlichen zur Staatsanstalt und ihre Unterhaltung Pflicht der politischen Gemeinschaft. Aus diesem Geist heraus ist auch noch das

Aus Kunst und Leben.

inf. Das erste Kolleg über Aeronautik. Nach Ostern wird, wie uns aus Göttingen geschrieben wird, an der Göttinger Universität das erste Kolleg über Luftschiffahrt abgehalten werden. Professor Dr. Brandl, der vom Kultusministerium einen Lehrauftrag über das gesamte Gebiet der Aeronautik erhalten hat, wird seine Vorlesungen, zu denen sich bereits eine genügende Anzahl von Hörern gemeldet hat, demnächst beginnen. Das erste Thema, über das er ein zweistündiges Kolleg halten will, heißt „Wissenschaftliche Grundfragen der Luftschiffahrt“. Von wesentlicher Bedeutung für die Besucher des Kollegs wird es sein, daß an der Universität auch praktische Vorführungen stattfinden können. Professor Brandl will seinen Hörern von Zeit zu Zeit kleinere Modelle vorführen, zu welchem Zweck die nötigen Einrichtungen bereits geschaffen sind. Außerdem steht eine Modellversuchsanstalt für Luftschiffe und Flugmaschinen, sowie ein Laboratorium zur Verfügung, wofür die Göttinger Vereinigung für angewandte Physik und Mathematik, sowie die Motorluftschiffahrtsgesellschaft Mittel gespendet haben. Als Vorkenntnisse für die Kollegs werden Differential-, Integralrechnung und Physik gefordert.

Theater und Literatur.

Die neueste Komödie von Bernard Shaw: „Die Ehe“, erscheint noch vor der englischen Ufausgabe in der Berliner Wochenschrift „Neue Revue“ (reingt mit dem „Morgen“). Am Tage ihrer Hochzeit, kurz vor der Eheschließung, machen zwei junge Leute vor den versammelten Gästen Schwierigkeiten, weil sie sich vor den Folgen des Schrittes fürchten, und es wird ein sehr komischer Ehekontrakt aufgesetzt. Diese Handlung des personenreichen Stückes benutzt Bernard Shaw, um alle modernen Probleme der Geschlechter und Ehecheidung durchzuhehlen.

Die Delegiertenversammlung der Genossenschaft der Bühnengehörigen, die gestern in Berlin tagte, erklärte das Schiedsgericht für abgeschafft. Die Streitigkeiten zwischen den Direktoren und der Angestellten entscheidet wannmehr der ordentliche Richter.

epochemachende Schuledikt von 1817 geboren, das die Entwicklung des Wiesbadener Schulwesens nachhaltig beeinflusst hat. Das Jahr 1843 brachte unter dem Regierungsrat Dr. Seebode eine Neugestaltung der Volksschulen, die von nun an in drei von Oberlehrern geleitete Abteilungen mit besonderen Lehrzielen zerfielen. Zwölf Jahre später setzte unter dem Geheimen Regierungsrat Dr. Firshaber eine abermalige, vollständige Reorganisation des städtischen Schulwesens ein, der eine weitgehende Differenzierung des Bildungsbedürfnisses der städtischen Bevölkerung zugrunde lag. Durch Reskript Herzoglicher Landesregierung vom 9. März 1858 wurde dann bestimmt: 1. Die städtischen Schulen zerfallen in: a) die edelmäßige Elementarschule; b) zwei Mittelschulen; c) die höhere Bürger- und Mädchenschule. Die Elementarschule setzte sich zum Ziel, den Schülern eine solche Bildung zu vermitteln, daß sie befähigt werden, in den niederen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft ein nach allen Seiten hin gesundes Leben zu führen. Die Kinder werden zu nützlichen Beschäftigungen angehalten, die ihnen teils schon Verdienst abwerfen und so den Eltern die Beschaffung der nötigen Bücher usw. erleichtern, teils eine Vorbereitung für ihren künftigen Lebensberuf sind, dem sich der Unterricht in der obersten Klasse möglichst dienlich macht. Eine Arbeitsschule steht daher mit der Elementarschule in enger Verbindung.

Die Mittelschule war eine gehobene Volksschule. Sie sollte eine Vorbildung vermitteln, welche über das edelmäßige (1817) für Elementarschulen vorgeschriebene Maß hinausging und zum Betrieb eines gewöhnlichen Geschäftes oder Gewerbes befähigte.

Hier zeigt sich der Übergang von der Schule des absoluten Staats zu der des Volksstaats. Zwar soll sie noch immer durch ihren Unterricht und die durch ihn bewirkte Aufklärung der Köpfe die Erwerbstätigkeit der verschiedenen Stände fördern; aber der Unterricht steht nicht mehr allein, neben ihm tritt die Erziehung. Die Bildung ist fürder Selbstzweck, die Volks-, d. h. die Volksschule, wurde von nun an eine Volksbildungsanstalt.

Die mit der Volksschule verbundene Arbeitsschule ist nach den Worten ihres Gründers, Firshaber, „zunächst ein Hilfsmittel der erzieherischen Tätigkeit. Die Schule will unter ihren Augen die Schüler beschäftigen und diese Beschäftigung zur Gewöhnung an Ordnung, Reinlichkeit, Gehorsam und gute Sitten benutzen; die Arbeitsschule will aber auch den Kindern eine Anleitung zur Arbeit geben, die Hand, das erste und wesentlichste Organ des Kindes, geschickt machen für allerlei nützliche Tätigkeit; sie will endlich auch dem Kind und seinen Eltern durch Verabreichung eines kleinen Lohns für diese Arbeit die Lasten des Lebens erleichtern.“ Mit dem 1. Februar 1864 war sie ins Leben getreten, freudig begrüßt von vielen Eltern, die nun ihre Kinder auch außer den Schulstunden unter guter Aufsicht wußten und sie durch Arbeit zur Arbeit erziehen sahen. Die Beteiligung war nach dem Organisationsplan freiwillig. Die Eröffnung geschah mit 100 Knaben und 120 Mädchen. Die Knaben beschäftigten sich in der Hauptstadt mit Strobarbeiten, namentlich mit der Anfertigung von Strohheden, und die Mädchen mit Strick- und Näharbeiten. Bestellungen aus der Stadt gingen zahlreich ein. So wurden nach vorliegenden Rassenberichten u. a. für 130 H. Strohmatten an die Taunusbahn und beim Jubiläum Herzog Adolphs 1864 für 80 H. Kränze gefertigt. Auch Rohrstäbe wurden geflochten. Die Verdienstmöglichkeiten in Verdienstmöglichkeiten eingetragen, nie bar bezahlt, sondern zur Anschaffung von Kleidungsstücken, in der Regel bei der Konfirmation, verwendet. Bis zum Jahre 1874 leitete sich das Bestehen der Arbeitsschule verfolgen. 1877 wurde ein erweiterter Nachhilfsunterricht eingeführt, der aus dem Kredit für die Arbeitsschule remuneriert wurde. Aus einer anderen Stelle einer Schulchronik geht hervor, daß der Mädchenarbeitsunterricht fortbestand, die Knabenarbeitschule aber einging. Dagegen wurden vom Jahre 1875 an freiwillig sich meldende Knaben an unterrichtsfreien Nachmittagen beschäftigt und beaufsichtigt.

Ausstellung im „Paulinenstübchen“.

Durch das freundliche Entgegenkommen der städtischen Behörden, was hier mit Dank hervorgehoben werden soll, war es dem Wiesbadener Lehrerverein möglich, eine Ausstellung von Lehrmitteln der städtischen Volk- und Mittelschulen gelegentlich der Vertreterversammlung des „Allgemeinen Lehrervereins des Regierungsbezirks Wiesbaden“ in der Woche nach Ostern zu arrangieren, und wurden dazu die schönen Räume des „Paulinenstübchens“ zur Verfügung gestellt. Auch der Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts im Regierungsbezirk Wiesbaden, verbindet mit seiner Generalversammlung, die ebenfalls in der Woche nach Ostern hier stattfindet, eine Ausstellung von Schularbeiten der städtischen Volk- und Mittelschulen, die im Erdgeschoß untergebracht ist, und beginnen wir unsere Wanderung mit Besichtigung derselben:

Im linken Saal befindet sich die Ausstellung der Volksschulen, Klasse 6 bis 1, Freihandzeichnen aller Klassen und gebundenes Zeichnen der 1. Knabenklasse. Im rechten Saal ist die Ausstellung der Mittelschulen, Klasse 5 bis 9, untergebracht. Freihandzeichnen. Da die Ausstellung keine Konkurrenzstellung sein, sondern nur zeigen soll, wie in Wiesbaden nach der neuen Zeichenmethode gearbeitet wird, so sei auch von einer Kritik vollständig abgesehen. Nur das muß erwähnt werden, daß man seine helle Freude an den ausgestellten Arbeiten hat, und daß in allen Schulen mit redlichem Fleiß und gutem Erfolg gearbeitet wird. Hier hat auch Herr Lehrer Caspari eine große Kollektion Schmetterlinge ausgestellt, wie sie, in Kästchen verwahrt, beim Zeichenunterricht verwendet werden.

Anderer Lehrmittel für diesen Unterricht finden sich in den Räumen, die sich an diesen Saal nach der Seite hin anschließen. Hier fällt sofort die Weltkarte Günther Wagner-Hannover mit ihren Farben, Tafeln und Pinseln auf. Farbenkasten zu den verschiedenen

Preisen sind ausgesetzt und lassen wohl oft den Wunsch der Schüler nach einem solchen laut werden. Die ebenfalls berühmte Firma Johann Haber in Nürnberg zeigt uns die Rohprodukte, als Graphit, Ton- und Ledernholz, und dann die verarbeiteten Stadien des Blei- und Buntstiftes bis zur Vollendung. Die Ausstellung ist sehr instruktiv.

Die Ausstellung von Lehrmitteln aus dem Inventar der Wiesbadener Schulen findet im Obergeschoß in folgender Weise statt: Eingangssaal: Naturgeschichte: Anschauungsbilder von Säugetieren, Vögeln, Fischen, Amphibien, Insekten, niederen Tieren, Pflanzen, unsere essbaren Pilze. — Apparate für den Unterricht in der Physik, besonders auch für Elektrizität. — linker Saal: Wandtafel-Anatomie: Präparate für Naturgeschichte, z. B. Säugetiere, Vögel, Fische usw., Aquarien, Terrarien, Pläne von Schulgärten. Vorderer Quersaal: Geographie. Herrliche Karten, Bilder, besonders auch aus unseren Kolonien; auch Naturprodukte aus denselben, z. B. Zunderrohr, Kaffeebohnen. — Geographie: Bilder und Karten. Rechter Saal: Anschauungsbilder für den Schreib- und Lesunterricht in großer Auswahl. Der übrige Raum ist der engeren Heimat gewidmet. Hier sind die Karten des Regierungsbezirks von Jaksch und Wolfweber und die entsprechenden, schön ausgeführten Reise von Jordan (auch ein geologisches) — sämtliche Lehrer in Wiesbaden — ausgestellt. Imposant ist die Schulwandkarte von Hessen-Raffau, dem Großherzogtum Hessen und dem Fürstentum Waldeck von J. G. Cappers, Verlag von L. Schwann in Düsseldorf. Interessant sind auch die Pläne der Stadt Wiesbaden zur Römerzeit, und aus den Jahren 1550, 1810, 1830, 1868 und 1903, angefertigt durch das städtische Vermessungsbüro. Die Beschreibung von Römer hat eine Anzahl schöner Ansichten aus der Heimat ausgestellt; z. B. Nationaldenkmal, die Pfalz, Burg Rheinstein, Fähr bei Dausenau, Limburger Dom, Wadeler in Wiesbaden zur Römerzeit, Panorama von Wiesbaden mit dem Taunusbahnhof im Vordergrund. — Herr Bonté zeigt uns Sonnenberg in alter Pracht und Herrlichkeit aus 1489, ebenso Herr Jordan zwei Ansichten der Stadt Wiesbaden in früherer Zeit, sowie das 1609 erbaute Rathaus in seinem alten hübschen Schmuck. Auch die Gegend in der engeren Heimat sind zu sehen — es ist eine recht stattliche Zahl. Man vergesse auch nicht die Apparate zur Aufbereitung des Flachses — von Herrn Lehrer Hans dargestellt — zu besichtigen. Der Saal an der Ostseite bildet den Schluß der äußerst interessanten Ausstellung, und sind hier vertreten: Artikulation, Musik und Religion in Karten und Bildern.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Graf und Gräfin v. Limburg, Strum aus Arnsberg und Königlich Sächsischer Landjägermeister Graf Viktor von Csapka mit aus Sachsen im „Hof- u. Kaffee- u. Teezimmer“.

— **Zum 90. Geburtstag** wurden gestern Kanzleirat H. Lindt mannigfache Ehrungen aus nah und fern zuteil. Bald war das Heim des Hochbetagten in einen förmlichen Blumenhain umgewandelt, darunter die kostbarsten Spenden, die fast ausnahmslos sinnig mit der Zahl „90“ verziert waren. Ungezählte Telegramme und Briefe liefen im Laufe des Tages ein, so von Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, den Mitgliedern des Hof- und Residenz-Theaters, von Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler, Intendant Dr. v. Müpenbecher, Regierungspräsident Dr. v. Reiter, Direktor Dr. Rauch, Herr und Frau Kommerzienrat Hehr-Flach u. a. m., ferner aus Südamerika, Österreich, Ungarn, Italien, England, Schweiz, Rußland und Frankreich. Am Vormittag erschien eine Deputation der Stadt, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Stadtverordneten-Vorsteher Geheimrat Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, dessen Stellvertreter Justizrat Dr. Alberti und Stadtilleiter Oberleutnant a. D. v. Dittman, die ein prachtvolles Blumenarrangement überreichte. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell richtete hierbei eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache an den Gefeierten. Namens der Handelskammer gratulierte Geh. Kommerzienrat Dr. B. Kalle-Biebrich. Kanzleirat H. Lindt, der den Jubeltag im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel — aus Chile war eigens eine Enkelin gekommen — in gebührender Gesundheitszustand verlebte, hat die Strapazen des Tages recht gut überstanden.

— **Das 90. Lebensjahr** vollendet am morgigen Ostermontag Herr Rentier Julius Herzog von hier, der Begründer des nach ihm benannten Juweliergeschäftes in der unteren Webergasse, das er als ein angeesehenes blühendes Unternehmen vor längeren Jahren seinen Söhnen übergab. Der neunzigjährige, der sich noch verhältnismäßig befriedigender körperlicher und geistiger Frische erfreut, nahm seinerzeit an dem gewerblichen Leben unserer Stadt wie der Förderung der gemeinsamen Interessen der Gewerbetreibenden lebhaften Anteil, was besonders daraus hervorgeht, daß er zu den Gründern des Gewerbevereins gehört.

— **Katholische Gemeindevertretung.** In der am Mittwochabend stattgefundenen Sitzung der katholischen Gemeindevertretung wurde der Voranschlag für 1909, welcher in Einnahmen und Ausgaben mit 132 763.66 M. balanciert, genehmigt. Es werden wie bisher 18 Proz. Kirchensteuer zur Erhebung kommen. Durch die Einrichtung der Expositur Bierstadt ist die Zuteilung der seither zu Wiesbaden gehörenden Katholiken von Erbheim nach Bierstadt als praktisch erkannt worden. Auf Vorschlag des bischöflichen Dekanatsrats erklärt sich die Gemeindevertretung im Prinzip damit einverstanden, daß ein jährlicher Zuschuß von 200 M. an Bierstadt mit der Bedingung gegeben wird, daß die Dörfensteuer nicht erhöht wird. Ebenso soll der Ertrag einer Kirchenkollekte an einem Sonntag des Jahres nach Bierstadt fallen.

— **Gärtnerei-Gedenkfier.** Über die 60jährige Gedenkfier des Gesechts bei Gärtnerei entnehmen wir der „Gärtn. Ztg.“ folgendes: Einige Duzend weißhaarige Greise, zum Teil von der Last ihrer 80 bis 90 Jahre recht gedrückt, die Letzten aus Schleswig-Holsteins großer Zeit, nahmen an der Feier teil, als

Gäste der Stadt. Einen Kranz zur Niederlegung am Sühndenkmal hatte das Feldartillerie-Regiment „Oranien“ überhandt, dessen nassauischer Stamm bekanntlich an dem Gesecht teilgenommen. Der Festzug bewegte sich zunächst nach dem Sühndenkmal, wo Bürgermeister Feldmann eine längere Ansprache hielt, in der er auch besonders der nassauischen Batterien gedachte, die tätig in das Gesecht miteingriffen. Und daß der Tag auch im übrigen Vaterland nicht vergessen sei, das zeige der Kranz, den er im Auftrage des Feldartillerie-Regiments „Oranien“, der Truppe, welche aus der nassauischen Artillerieabteilung hervorgegangen ist, niederlege. — Bei dem Festessen machte der Bürgermeister die Mitteilung, daß die Stadtvertretung den Beschluß gefaßt habe, den Freudentag dadurch besonders zu feiern, daß sie jedem bedürftigen alten Veteranen einen Ehrensold von 50 M. bewillige. — Ein schönes, nachahmenswertes Beispiel!

— **Samaritanerabteilung des Vaterländischen Frauenvereins.** In der nächsten Woche beginnt der Frühjahrskursus des Vereins. An diesem können Damen mit höherer Schulbildung und aus besseren Kreisen teilnehmen. Dieselben werden in den ersten Vorträgen bei Unglücksfällen aller Art und in der Krankenpflege unentgeltlich unterrichtet. Der Kursus umfaßt 15 bis 20 Übungsstunden und wird in den Räumen der städtischen Mädchenschule abgehalten. Besonders geeigneten Damen wird im Anschluß an diesen Unterricht Gelegenheit gegeben, einen sechswohigen praktischen Kursus in einem der hiesigen Krankenhäuser zu besuchen. Nach bestandener Prüfung erhalten diese Schülerinnen das Prädikat „Helferinnen“ und hierdurch die Befähigung, im Kriegsfall zur Pflege verwundeter Krieger von den Behörden verwendet zu werden. Eine zweite Abteilung von Damen erhält zu gleichem Zweck Unterweisung in der Ökonomie, Küche usw. Nähere Auskunft erteilt Frau Hauptmann Wilhelm, Sonnenberger Straße 39. An diese Adresse werden auch die Anmeldungen schriftlich erbeten.

— **Über das Gas und seine praktische Verwertung in Küche und Haushalt** wird am Mittwoch, den 14. April, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, im großen „Bartburgsaal“ Fräulein Josepha Wirth aus Stuttgart einen Demonstrationsvortrag halten. Es wird den Hausfrauen an aufgestellten Gasapparaten praktisch gezeigt werden, wie man rationell und schmadhaft auf Gasherden und in Gasbratröhren kocht und bäckt, und wie bequem und billig man mit Gasbügelleisen plättet. Fräulein Wirth wird u. a. auf einem Gasherd ein vollständiges Mittagessen, für 6 Personen berechnet, fertigstellen; in einer Bratröhre wird sie ein vierstündiges Roastbeef zubereiten, in einer anderen Bratröhre eine Gans braten, wieder in anderen Gasherden zwei Topfkuchen und diverse Kaffeekekken und sonstige Gebäcke backen, und zwar alles vor den Augen der Besucher, die sich durch Kostproben und Ableitung des Gases messers davon überzeugen können, daß man so schmadhaft und billig wie auf einem Gasherd niemals auf einem Kohlenherd kochen und braten kann. Die Besucher werden überrascht sein, mit wie wenig Gas man eine ganze Maßzeit herstellen kann. Eine Familie von 6 bis 8 Personen, die täglich Frühstück, Mittagessen und Abendessen auf dem Gasherd fertigstellt, braucht, wenn sie sich die Maßzeit von Fräulein Wirth anzuhe macht, nur für etwa 4 bis 5 M. Kochgas im Monat. Der Vortrag dürfte deshalb besonders für die Hausfrauen von großem Interesse sein.

— **Schreibung der Straßennamen.** Der „Allgemeine Deutsche Sprachverein“ (Zweig Wiesbaden) hat mit dem Magistrat Wiesbaden Vereinbarungen getroffen, die die Schreibung der Straßennamen gewissen Regeln unterziehen. Diese Regeln finden sich auch beifolgend im Spätdrucker-Duden: „Vorbemerkungen, Seite 14, 2. Zusatz 2, und Seite 18, Fußs.“ und in dem Straßennamenzettel der Kaiserl. Post für Berlin. Es lassen sich in den meisten Fällen folgende Grundsätze anwenden: 1. Die einfachen Straßennamen, wie Adolfsstraße, Borchstraße, Arndtstraße sind in einem Wort zu schreiben. 2. Straßennamen mit Eigenschaftswörtern, z. B. Kleine Burgstraße in zwei Worten ohne Bindestrich. 3. Straßennamen, welche die Richtung nach Außenorten angeben, z. B. Biebricher Straße, Hallgarter Straße, in zwei Worten ohne Bindestrich. 4. Straßennamen, die aus mehreren Personennamen zusammengesetzt sind, z. B. Kaiser-Friedrich-Ring, Friß-Kalle-Straße, Gustav-Freytag-Straße, getrennt und mit Bindestrichen.

— **Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums** (Wilsbelmstraße 20 im 1. Stock) sind von Ostermontag, den 12. April ab, zu nachstehenden Zeiten bei freiem Eintritt geöffnet: Sonntags von 10 bis 1 Uhr, Montags und Dienstags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Donnerstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

— **Abenddampfschiffahrt.** Die Viebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann wird an den Oftertagen auch schon vormittags einen regelmäßigen Verkehr zu jeder vollen Stunde unterhalten, und zwar von Viebrich ab 9 Uhr und von Mainz ab 10 Uhr. Die letzten Fahrten abends finden ab Viebrich um 7 Uhr und 7 Uhr 30 Min. statt, ab Mainz um 7 Uhr 30 Min. und um 8 Uhr.

— **Waldbrände.** Ein großer Waldbrand wurde am gestrigen Karfreitag in dem Wehener Gemeindefeld hervorgerufen, wie man vermutet, durch spielende Kinder. Das Feuer, welches schon in der Morgenstunde zu wüten begann, ging von einer vor einer Schonung liegenden Büschung trockenen Grases aus und verbreitete sich, besonders wegen des herrschenden starken Windes, rasch über die Schonung, einen großen Teil der jungen Tannenkultur vollständig zerstörend. Ebenso wurde ein beträchtlicher Teil einer etwa 1 Meter hohen Buchenkultur zum Teil stark beschädigt, zum Teil ganz vernichtet. Die Feuerwehren von Dahn und Wehen waren alsbald zur Stelle, konnten jedoch erst nach stundenlanger harter Arbeit,

ren Diskussion, daß sie unter allen Umständen daran festhalte, daß die geplante Niedbahn in Gussanburg einmündet, um einen direkten Anschluß der Niedgemeinden an die Stadt Mainz herbeizuführen.

rmk. Raunheim a. M., 9. April. Die 31jährige Ehefrau des Wirts August Lorenz von hier versuchte vorgestern zwischen 4 und 5 Uhr sich und ihre beiden Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren im Main zu ertränken.

Sport.

* Ringkämpfe im Albert-Schumann-Theater. Bei den Ringkämpfen am Donnerstagnachmittag fanden sich zuerst Altmann-Berlin und Philipp-Stuttgart gegenüber.

Kleine Chronik.

In das Steigen der Berliner Grundstückspreise gewöhren die Aktien des Hauses Friedrichstraße 69 einen Einblick. Die letzte Nummer der Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins enthält darüber folgende Angaben:

Familien-drama. Über ein Familien-drama wird jetzt nachträglich aus Mannheim folgendes bekannt: Vor mehreren Wochen wurde gegen die 14jährige Tochter der in der Landstraße in der Redar-Vorstadt wohnenden Schreiberwitwe Emilie Gräber eine Untersuchung wegen Diebstahls eröffnet.

Eruption in der Nähe des Vatikans. In einem etwa 500 Meter vom Vatikan gelegenen Gäßchen in Rom ereignete sich eine heftige Eruption, durch die die Fußböden des vierten und fünften Stockwerks zum Einsturz gebracht wurden.

Friedhofschändung. Auf dem alten Friedhofe in Köln haufen in der vorletzten Nacht Vandalen. Kreuze wurden umgestürzt, das Erdreich wurde aufgewühlt, eiserne Grab-einfassungen wurden aus dem Boden gerissen.

Großer Waldbrand. Auf dem Erbeskopf bei Trier, der höchsten Erhebung der Rheinprovinz, entstand am Mittwoch ein Waldbrand. Über sieben Hektar Waldbestand wurden vernichtet.

Aus Herd verbrannt. Das sechsjährige Töchterchen des Bergmanns Kagusa in Jabrje geriet mit den Kleidern dem Herdfeuer zu nahe und stand im Nu in Flammen.

Ein 80jähriger Mörder. Der mehr als 80jährige Rentner Martin in Agen bei Paris erschoss in Abwesenheit seiner Gattin, einer geschätzten Künstlerin, sein Dienstmädchen, eine 34jährige Witwe, und jagte sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf.

Tödlicher Automobilunfall. Auf einer Automobilfahrt von Padua nach Verona verunglückte Graf Giambattista Bernini und blieb sofort tot.

Selbstmord eines Milliardärs. In Philadelphia hat sich einer der reichsten Männer der Stadt, Charles E. Kis, erschossen.

Bergsturz. Aus Niiza wird gemeldet, daß im Verdon-Tale ein großer Bergsturz erfolgt ist.

Feuersbrunst im Hafen. Eine im Hafen von Genoa ausgebrochene Feuersbrunst vernichtete Warenvorräte im Werte von anderthalb Millionen Lire.

Apothekerstreik. In Triest sind die Apotheker-Affilierten wegen Neuregelung ihrer Gehaltsverhältnisse in den Streik getreten.

Letzte Nachrichten.

Kircheneinsturz.

wb. Hohensalsa, 9. April. Infolge Erdbebung ist gestern nachmittag während des Gottesdienstes die Nordwand der katholischen Marienkirche in Hohensalsa eingestürzt.

Mit Mann und Maus verloren.

hd. Triest, 9. April. Infolge heftigen Sturmes schellte bei der Einfahrt in die Bucht von Brodrice bei Triest eine große Schifferbarke.

Streikführung französischer Staatsbediensteter.

hd. Cherbourg, 10. April. Über tausend Arsenal- Arbeiter erhoben in einer gestern abgehaltenen Protestversammlung Einspruch gegen die jetzt bestehende Arbeitseinteilung.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 10. April. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Militärtelegraphisten in der Handhabung der Hughes- und Baudot-Apparate unterworfen werden sollen.

Paris, 10. April. Gestern fand eine Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten statt, in welchem unter anderem die Forderung aufgestellt wurde, daß die Beamten das Recht haben sollen, von ihren Personalakten sich Abschriften zu nehmen.

Depeschen-bureau Derold.

Prag, 10. April. Wegen Überschreitung seiner Kompetenzen wurde der sozialistische Verein behördlich aufgelöst.

London, 10. April. König Eduard begibt sich am nächsten Donnerstag auf einen Tag von Biarritz nach Paris, wo er mit der Königin Alexandra zusammentrifft.

Petersburg, 10. April. Nach den Osterfeiertagen wird ein Blaubeuch mit diplomatischen Dokumenten über die Balkanfrage erscheinen.

Zelgrad, 10. April. Wie es heißt, hat der Kriegsminister seine Demission eingereicht, weil der König die strengen Maßnahmen wegen der demonstrativen Offiziers-Demissionen nicht billigte.

Gattinje, 10. April. Der Boykott der österreichischen Waren ist aufgehoben worden.

hd. Dobenburg, 10. April. Der große Wald bei der Karlsböcke hebt in Flammen.

Letzte Handelsnachrichten.

wb. Mannheim, 10. April. Wie die 'Neue Bad. Landeszeitung' meldet, übernimmt die Rheinische Kreditbank in Mannheim den Schwarzwälder Bankverein in Triberg durch Aktienkauf.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen für den 11. April. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Reichsamt. Weisbaden) Meist heiter und trocken, am Tage etwas kühl.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

Table with columns for time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel) and rows for various meteorological parameters like Barometer, Thermometer, Humidity, etc. for 8. April and 9. April.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table showing sunrise and sunset times for April 11, 12, and 13, including moonrise and moonset times.

Geschäftliches. Neu aufgenommen: Manoli-Cigaretten. Bekannt vorzügliche Qualitäten. Dandy, Gibson-Girl, Derby, La Fleur, Diva. August Engel, Hoflieferant, Tannusstr. 12-16, Wilhelmstr. 2, Friedrichstr. 33.

Wenn Sie Ihr Kind gesund, munter und geistig reichlich entwickeln wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Dr. Hommel's Haematogen erhältlich in der Tannus-Apotheke. Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilagebeilage 'Der Landbote'.

Die H... der H... beben u... Handel... stellg... absetz... and l... dem R... Preußen... 1908 ein... lebte, e... so erw... mehr d... einem r... stärkste... überhan... Deutsch... Geschäf... hoben J... Auslan... Japan, K... Kredit... Steigeru... Erkennt... Kredi... hergest... eingese... neuer F... auch di... sänkrte... Derselb... den In... neuer P... nehmen... Lebens... Rückgar... daß nu... dustrien... was ab... Der... keine B... nehmer... Vertrau... Staats... Arbeitn... Handels... Finanzr... Je... Sparen... Keine S... verwick... und Har... man so... Besseru... im Volk... mit der... in den I... mehr e... nehmen... weisen... eignen... und im... nossen... ausdau... holdes... in Am... Die... zirke... einen R... Bezirk... durch d... Ostasien... hervorg... Handels... verschie... die wirt... war... der in... dustrie... weinkel... größeren... den Or... Lage d... Kleingr... traurige... im Wu... die Kau... treffen... Der... als im... und die... schäftig... Dagege... beitetn... Dasselb... industr... hängig... großen... fabrika... Aufzue... kapselk... Hausteil... beschäf... kosten... die E... ch e m... krisis... nissen... Patente... Frankr... fabrika... fabrika... sätz w... fabrika... hatte G... geht... industr...

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Die Handelskammer Wiesbaden über die Lage von Handel und Industrie.

Aus dem demnächst erscheinenden Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden für das Jahr 1908 heben wir folgendes aus der Übersicht über die Lage von Handel und Industrie hervor: Das Jahr 1908 war ein Jahr stetigen Rückgangs. Die Gütererzeugung, der Güterabsatz, die Preise, vor allem aber der Ertrag gingen in Handel und Industrie zurück. Wenn auch einzelne Gegenden von dem Rückgang weniger betroffen wurden, so z. B. der Osten Preußens, der von der günstigen Lage der Landwirtschaft, die 1908 eine gute Ernte und gute Preise für ihre Erzeugnisse erlebte, einen stärkeren Vorteil ziehen konnte als der Westen, so erwies sich, daß eine günstige Lage der Landwirtschaft nicht mehr das Gesamtbild der Volkswirtschaft Deutschlands zu einem günstigen zu wandeln imstande ist, was wohl als der stärkste Beweis dafür gelten kann, daß die Landwirtschaft überhaupt nicht mehr ausschlaggebend für die Volkswirtschaft Deutschlands zu erachten ist. Die Ursachen des schlechten Geschäftslages waren für den Absatz nach dem Auslande die hohen Zölle, die neuen Handelsverträge und die Krisen im Auslande. (Vereinigte Staaten von Nordamerika und England, Japan, Ostasien usw.) Die Rückwirkung dieser Absatz- und Kreditkrisen auf Deutschland hatte zunächst eine starke Steigerung des Zinsfußes herbeigeführt, die dann weiter die Erkenntnis zeitigte, daß man in Deutschland zu sehr den Kredit überspannt und zu viel neue Produktionsmittel hergestellt habe. Die Folge davon war, daß allseitig die Kredite eingeschränkt und damit der Herstellung neuer Maschinen, neuer Fabriken usw. ein Halt geboten wurde. Da gleichzeitig auch die deutschen Staaten und Gemeinden ihren Bedarf einschränkten, nahm der Rückgang immer weiteren Fortschritt. Derselbe macht sich vor allem im Baugewerbe, sowie in den Industrien geltend, welche sich mit der Erzeugung neuer Produktionsmittel beschäftigen. Da aber infolge der zunehmenden Arbeitslosigkeit in diesen Industrien auch die Lebensmittel-Industrien betroffen werden mußten, so war der Rückgang in der zweiten Hälfte des Jahres ein so allgemeiner, daß nur wenige für die Landwirtschaft allein arbeitende Industrien und zum Teil die elektrische nicht betroffen wurden, was aber das allgemeine Bild nicht verändern konnte.

Der niedrige Zinsfuß des zweiten Halbjahres 1908 brachte keine Besserung, keine Gesundung. Das Vertrauen der Unternehmer in eine gedeihliche Entwicklung mangelt und dieses Vertrauen wird auch durch zahlreiche Maßnahmen des Staates in bezug auf das Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern und durch die für die meisten Industrien und Handelszweige eine Quelle steter Beunruhigung bildende Finanzreform zurückgehalten.

Jetzt ruft alle Welt nach Sparsamkeit. Der Wille zum Sparen ist also da, aber das Können ist verloren gegangen. Keine Stelle weiß die Grundsätze der Sparsamkeit richtig zu verwirklichen. Wir möchten da unsere vorsichtigen Industrie- und Handelsunternehmern als Muster vorhalten. Dort möge man sich die Muster suchen. Leider ist keine Aussicht auf Besserung, da das ernste Unternehmertum und seine Aufgaben im Volksleben zu wenig Verständnis bei den Massen und den mit dem Masseninstinkt liebäugelnden, führenden Gewalten in den Parlamenten finden, wie die Handel und Industrie immer mehr einengenden Vorschriften der Gewerbeordnung, Maßnahmen der Regierungsorgane, Beschlüsse des Reichstags beweisen, und da es hier der Industrie und dem Handel an geeigneten Vertretern fehlt. Die Landwirtschaft ist im Landtag und im Reichstag durch geschlossene Massen von Berufsge nossen ausreichend vertreten. Uns tut ein weniger redseliges, ausdauerndes, rein äußerlichem Erfolge und Gepränge abholdes, aufrechteres, ein ersteres und willentfesteres Geschlecht in Amt und Geschäft bitter not.

Die Industrien und Handelszweige des Bezirks hatten wie die gesamte deutsche gewerbliche Tätigkeit einen Rückgang in 1908 aufzuweisen, derselbe war in der im Bezirk hochentwickelten chemischen Industrie ganz besonders durch die wirtschaftlichen Vorgänge in Amerika, England und Ostasien, sowie zum Teil durch die hohen Zölle des Auslandes hervorgerufen, während er in den übrigen Industrie- und Handelszweigen neben den hohen Zöllen des Auslandes für verschiedene Maschinen, Metallwaren und Möbel mehr durch die wirtschaftlichen Ursachen im Inlande hervorgerufen worden war, welche namentlich die Maschinenindustrie, mit Ausnahme der im Bezirk nur schwach vertretenen elektrotechnischen Industrie, die Lederindustrie, die Lebensmittelindustrien (Schaumweinkellereien, Brauereien) und die Handelsgeschäfte in den größeren Städten mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung und in den Orten mit Bauhandwerkern beeinflussten. Die günstige Lage der Landwirtschaft machte sich im Bezirk mit seinem Kleingrundbesitz zwar etwas, aber nur schwach fühlbar. Die traurigen, nicht schwer genug zu verurteilenden Vorgänge im Winzergenossenschaftswesen des Rheingaus haben sogar die Kaufkraft der Landbevölkerung in diesem Kreise hart getroffen.

Der Absatz in Mehl war befriedigend, die Preise besser als im Vorjahre. Auch die Zementwarenfabrikation und die Tonwarenfabrikation war im ganzen befriedigend beschäftigt, soweit sie nicht für die Bauindustrie arbeitete. Dagegen waren die Schiefergruben, welche viel auf Lager arbeiteten, und die Ziegelerien schlechter beschäftigt als 1907. Dasselbe gilt für alle Metallindustrien und Maschinenindustrien, nicht bloß soweit sie von dem Baugewerbe abhängig sind, sondern auch für alle anderen Zweige dieser großen Industrie. So waren Eisgießereien, Armaturenfabrikation, die Herstellung von Bergwerkmaschinen, Motoren, Aufzügen, Buchdruckereimaschinen, Stanol- und Metallkapselfabrikation, Herstellung von Schwachstrom-Apparaten, Haustelegraphen, Beleuchtungskörpern, Perlkranzen, schwächer beschäftigt und infolge verstärkter Konkurrenz, erhöhten Unkosten (teuere Kohle, hoher Zinsfuß) weniger ertragsfähig. Nur die Elektrizitätsindustrie war stärker beschäftigt. Die chemische Industrie litt stark unter der Handelskrisis in Amerika, dem Stillstand in Japan, den Geldverhältnissen in China, dem Unruhen in der Türkei, dem englischen Patentgesetz und den Zollverhältnissen in Österreich, Rußland, Frankreich usw. Die Farbenfabrikation, die Oxalsäurefabrikation, die Schwarzfarbherstellung, die Gelatinefabrikation hatten geringen Absatz. Dasselbe gilt für die Seifenfabrikation. Die Düngemittelfabrikation hatte denselben Absatz wie 1907 bei ermäßigten Preisen, die Weinsteinsäurefabrikation sogar vermehrten Absatz. Die Leinenindustrie hatte einen wechselnden Abs. z. Die Lederindustrie sieht auf kein günstiges Jahr zurück. In der Schlederindustrie konnten trotz erhöhter Rohstoffpreise die Fabrikat-

preise nicht gesteigert werden. In der Oberlederindustrie und der Portefeuillelederindustrie waren die Rohhäute anfangs des Jahres billiger zu erziehen, durch amerikanische und englische Käufe wurden die Preise jedoch später stark erhöht, so daß der Ertrag bei schlechtem Absatz sich ungünstig gestaltete. Die Wachslederindustrie mußte infolge des schlechten Absatzes und der gewöhnlichen Preise den Betrieb einschränken. Auch die Kunstlederindustrie ging schlechter. Dasselbe gilt für die Möbelindustrie.

Von den Lebensmittelindustrien waren Schaumweinkellereien, Brauereien, Malzfabriken, Essigfabriken schlecht beschäftigt. Die Kognakfabrikation, die Makkaroni- und Eierleigwarenfabrikation und die Zigarettenindustrie sind vom Absatz befriedigt, nicht aber vom Ertrag. Die Fabrikation von Blasinstrumenten ist auch vom Absatz befriedigt. In den Buchdruckereien und in der Bettfedernfabrikation war weder Absatz noch Ertrag befriedigend. In den Bädern des Bezirks war der Besuch verschieden. Die Kurdirektion von Wiesbaden berichtet über einen zufriedenstellenden Besuch, während die Gasthöfe nicht zufrieden sind. In Schlagenbad war der Besuch gut, in Soden und Langenschwalbach schlechter als 1907. Die Handelszweige des Bezirks berichten fast ausnahmslos über ein Jahr mit stillem Geschäftsgang, zumeist sogar über ein Jahr mit rückgängigem Absatz. Die Banken hatten ein ruhiges Jahr, Spedition und Schifffahrt waren schlechter beschäftigt. Einen geringeren Absatz weisen Weinhandel, Juwelen, Damenkonfektion, Tuch- und Manufakturwaren, Huthandel, Schuhwaren, Toppiche, Kolonial- und Delikatessen auf; dasselbe gilt für die von der Bauindustrie abhängigen Handelszweige, wie Baumaterialien, Farben, Lacke, Baubeschläge. Der Handel in Metzgereiartikeln war wie im Vorjahr beschäftigt, ebenso der Handel in Leinöl, Terpentinöl bei rückgängigen Preisen. Die von der Landwirtschaft abhängigen Handelszweige hatten keinen Rückgang im Absatz zu verzeichnen.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 8. April.

In New York war die Tendenz manchen Schwankungen unterworfen. Sie litt zeitweise unter ungünstigen Nachrichten über den Stand der Weizensaaten und über die Dividendenaussichten bei einzelnen Bahnen. Unter dem Einfluß Londons konnte jedoch die Schwäche immer wieder bald überwunden werden, so daß in der Mehrheit Kurssteigerungen eintraten. London erhielt durch die günstige Beurteilung der politischen Lage und den leichten Geldstand, nicht zum mindesten auch durch die Herabsetzung des Bankdiskonts eine bedeutende Anregung, die besonders dem Rentenmarkt zugute kam. Hin und wieder machte sich allerdings Neigung zu Gewinnmitnahmen bemerkbar, die indes keinen größeren Umfang annahmen. Ebenso war Paris mit ganz kurzen Unterbrechungen recht fest veranlagt, was zum größten Teil den veränderten politischen Verhältnissen zuzuschreiben ist. Die Londoner Diskontermäßigung bot ebenfalls Anlaß zu Steigerungen. Letzteres Ereignis übte in Wien gleichfalls einen anregenden Einfluß aus, dessen Wirkung durch die Klärung der politischen Verhältnisse und durch bessere Berichte vom Eisenmarkt noch wesentlich erhöht wurde. Berlin zeigte fast während der ganzen Berichtszeit einen Optimismus, der unmittelbar vor dem Feste sich etwas legte, immerhin aber noch als übertrieben bezeichnet werden muß. Denn wenn auch die Besetzung der Kriegsgefahr als berechtigtes Hausenmotiv gelten darf, so bot doch die schlechte wirtschaftliche Lage, besonders in der Montanindustrie, gewichtigen Anlaß zu Bedenken. Aus dieser Ursache schlossen sich freilich die leitenden Montanwerte erst ziemlich spät der allgemeinen Aufwärtsbewegung an, sie verließen die Berichtszeit aber trotzdem mit ziemlich ansehnlichen Steigerungen. Die Hauptursache ist abgesehen von der Politik in der günstigen Lage des Geldmarktes zu suchen. Die Bank von England hat soeben den offiziellen Zinsfuß ermäßigt, der Privatdiskont senkte sich auf 3 Proz. und tägliche Darlehen waren mit ca. 2 Proz. erheblich billiger als am Anfang. Von der Gelderleichterung profitierte nicht zum mindesten der Rentenmarkt, auf dem die heimischen Anleihen sich einer Vorzugsbesetzung erfreuten. Banken erscheinen ebenfalls bedeutend höher, ebenso Bahnen, unter denen die amerikanischen allerdings ihren höchsten Stand nicht behaupten konnten. Von den übrigen Ulimowerten standen Elektrizitätsgesellschaften auf günstige Mitteilungen über die Geschäftslage im Vordergrund. Der Kassamarkt zeigte fast ohne Unterbrechung eine recht zuversichtliche Haltung.

Banken und Börse.

* Deutsche Reichsbank. Die Erwartungen der Finanzwelt, daß gleich nach Ulmo März die Rückflüsse reichlich stattfinden, haben sich nicht erfüllt. Nach den neuesten Mitteilungen, die bis zum 5. d. M. gehen, war die Steuerpflicht, die am 31. März 290 Millionen Mark betragen hatte, nur auf 229 Millionen Mark zurückgegangen, während sich im gleichen Zeitraum des Vorjahres die Steuerpflicht von 361 Millionen Mark auf 245 Millionen Mark, also um ca. 65 Millionen Mark mehr, vermindert hatte. Das Reich hat die Bank von neuem recht beträchtlich in Anspruch genommen, so daß der Effektenbestand, der bereits am 31. März mit 325 Mill. M. den Vorjahresbestand um nahezu 200 Millionen Mark überstieg, weiter gewachsen ist. Immerhin aber liegen die Verhältnisse so, daß aller Voraussicht nach eine Besserung zu erwarten ist, weil die Mehrzahl der zum Quartal eingereichten Wechsel am 8. und 10. d. M. fällig war und die Neueinreichungen weitaus weniger bedeutend sein dürften als bisher. Allerdings die Frage einer Diskontermäßigung wird erst dann aktuell werden, wenn sich der Umfang der Rückflüsse übersehen läßt. Es sei dabei daran erinnert, daß im Vorjahr die Reichsbank am 27. April mit ihrer Rate von 5 1/2 auf 5 Proz. herabging.

* Kolonialents. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika sind wieder in fortgesetzter Steigerung begriffen. Sie zogen schon am Mittwoch um 80 Proz. an der Berliner Börse an, und der Kurs ist an der Donnerstagsbörse bis auf 585 Proz. in die Höhe gegangen, einzig auf die Gerüchte von dem Anstreifen des Plangrundes südlich von der Lüderitz-Bucht. Diese Gerüchte erhalten sich, obwohl auf Anfragen bemerkt wurde, daß an zuständigen Stellen nichts davon bekannt ist.

* Diskonto-Gesellschaft Berlin. Einer anscheinend offiziellen Mitteilung zufolge ist der Verkauf der Aktien der Compagnie Parisienne durch die Diskonto-Gesellschaft an ein französisches Konsortium vorläufig als nicht perfekt zu be-

trachten, da sich bei der Sachprüfung Differenzen ergeben haben. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

* Schwierigkeiten einer alten Westfälischen Bankfirma. Die seit 1798 bestehende Bankfirma M. A. Rosenbaum in Lippstadt i. W. befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Die Firma, die noch bis in die letzte Zeit einen guten Ruf genöß und der bedeutende Depositen anvertraut sein sollen, soll sich durch allzu große Kredite, die sie speziell an Industrielle gegeben hat, festgelegt haben. Wechsel mit dem Giro der Firma befinden sich bei der Reichsbank, sowie bei mehreren Berliner Großbanken, doch erklären die Banken, gedeckt zu sein. Der Firma soll die Ausmerzung von Prolongationswechseln, die die Reichsbank seit einiger Zeit konsequent durchführt, verhängnisvoll geworden sein. Die Firma unterhielt auch Beziehungen zu einem Berliner Bank-Kommissionsgeschäft.

* Hansa, Rheinische Immobilien-Bank, Akt.-Ges., in Düsseldorf. Infolge der ungünstigen Lage des Baumarktes kann auch für das Jahr 1908 eine Dividende nicht zur Verteilung gelangen. Der Aufsichtsrat hat vielmehr beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, den erzielten Reingewinn von rund 63 000 M. (im Vorjahr 49 178 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Industrie und Handel.

* Hotel Nassau (Nassauer Hof), Aktiengesellschaft Wiesbaden. Die ordentliche Generalversammlung findet am 8. Mai, abends 6 1/2 Uhr, im Hotel Nassau in Wiesbaden statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Vorlage des Geschäftsberichts des Vorstandes für 1908 und des Berichts des Aufsichtsrats. 2. Genehmigung der Bilanz für 31. Dezember 1908, sowie des Gewinn- und Verlustkontos. 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns. 4. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.

* Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Ko., Winkel (Rheingau). Die Verwaltung erklärt im Geschäftsbericht für 1908, daß im abgelaufenen Jahre in den meisten Artikeln ein größerer Umsatz erzielt wurde, dem aber erhöhte Unkosten gegenüberstehen. Der Mehrabsatz würde eine Erweiterung der Fabrikanlage als angemessen erscheinen lassen, doch bringt die Verwaltung eine solche nicht in Vorschlag, da sie die Verlegung eines Teils der Fabrikation nach Italien beabsichtigt, um von den dort zur Verfügung stehenden billigeren Rohmaterialien Nutzen ziehen zu können. Die Ausführung des italienischen Projekts dürfte in nächster Zeit erfolgen, zu welchem Zwecke auch der schon mitgeteilte Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um 1/2 Million Mark gestellt wird. Die Erträge des Hönninger Sprudel, G. m. b. H., und des Nickelwerkes Hönningen, G. m. b. H., werden als recht gut bezeichnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung läßt nicht erkennen, wie hoch die Unkosten sind, wieviel an Zinsen verzinnt bzw. vorausgab wurden, sie gibt vielmehr nur den Bruttogewinn an, der um 4500 M. höher ist als im Vorjahr. Die prozentual in vorjähriger Höhe bemessenen Abschreibungen erfordern 4000 M. mehr. Die Dividende wird auf vorjähriger Höhe von 12 Proz. gehalten. Die bei dem Unternehmen vorliegenden Aufträge übersteigen nach dem Bericht die des Vorjahres.

* Die Eisenbeton-Aktiengesellschaft in Düsseldorf wird für das abgelaufene Geschäftsjahr 4 Proz. (i. V. 3 Proz.) Dividende verteilen. Die Verhältnisse im laufenden Geschäftsjahr haben sich bis jetzt günstig gestaltet.

* Dividenden. Die Nähmaschinen - Aktiengesellschaft Singer u. Ko. verteilt wieder 4 Proz. Dividende. — Nach Mitteilung des Landrats auf dem Solinger Kreistag wird das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk voraussichtlich auch diesjährig 8 Proz. Dividende verteilen.

Handelsregister Wiesbaden.

= Hotel Burghof, Hedwig Beckmann, Wiesbaden. In das Handelsregister, Abteilung A., wurde unter Nr. 1073 bei der Firma „Hotel Burghof, Hedwig Beckmann“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

= A. Weber u. Ko., G. m. b. H., Wiesbaden. In das Handelsregister ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma: „A. Weber u. Ko., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Fortbetrieb des bisher von der offenen Handelsgesellschaft A. Weber u. Ko. zu Wiesbaden betriebenen Unternehmens, die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen und zu diesem Zweck auch der Erwerb von Grundstücken. Das Stammkapital beträgt 314 000 M. Geschäftsführer sind: 1. August Weber, Gärtnerbesitzer in Niederwalluf, 2. Paul Weber, Gärtnerbesitzer zu Bierstadt, 3. Tom Weber, Gartenarchitekt zu Sonnenberg, 4. Karl Duensing, Kaufmann zu Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. März 1909 festgesetzt. Jeder Geschäftsführer kann die Gesellschaft allein vertreten. Als nicht eingetragene wird bekannt gemacht: In Anrechnung auf ihre Stammeinlagen haben in die Gesellschaft eingebracht: 1. Der Gesellschafter Duensing seine Forderung an die offene Handelsgesellschaft A. Weber u. Ko. im Betrag von 10 000 Mark, 2. der Gesellschafter August Weber, Paul Weber, Frau Dr. Cavet, Luise Cavet, Hilda Cavet und Tom Weber das Geschäft von A. Weber u. Ko. nebst den aus dem Gesellschaftsvertrag sich ergebenden Vermögen, also ohne irgendwelche Grundstücke und Hypotheken, sowie nebst den Geschäftsergebnissen seit dem 1. Januar 1909 und dem Recht der Firmenführung. Der Wert dieser Sacheinlage ist festgesetzt bei: August Weber auf 97 000 M., Paul Weber auf 86 000 M., Frau Cavet auf 11 000 M., Luise Cavet auf 30 000 M., Hilda Cavet auf 80 000 M., Tom Weber auf 20 000 M.

Viehhof-Marktbericht

für die Zeit vom 1. bis 7. April 1909.

Vielgattung	Es waren aufgetrieben		Preise per	von — bis	
	Stück	Qualität		1/2	3/4
Ochsen	74	I.	50 kg	75	77
		II.	Schlachtgewicht	72	74
Kühe	104	I.	64	68	70
		II.	64	66	68
Rinder	—	—	—	71	73
Schweine	1220	—	—	84	86
Mastkalber	675	—	1 kg	1 90	2
Landkalber	543	—	Schlachtgewicht	1 60	1 64
Hammel	433	—	—	1 46	1 52
Schafe	—	—	—	—	—

Wiesbaden, den 7. April 1909.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Oster-Sonntag, den 11. April, vormittags 11¹/₂ Uhr, im grossen Saale:

Orgel-Matinee.

Auf vielfachen Wunsch:

Herr Enrico Marco Bossi,

Direktor des Liceo musicale zu Bologna.

Italiens grösster Meister des Orgelspiels und berühmter Komponist.

Violine: Frau **May Afferni-Brammer**.

Vortragsordnung: 1. Fantasie und Fuga G-moll von J. S. Bach. 2. Soeur Monique von Fr. Couperin. 3. Sonate für Violine und Orgel von Nardini. Violine: Frau **May Afferni-Brammer**. 4. Zweite Sonate für Orgel aus op. 65 von F. Mendelssohn. 5. a) Fatemi la grazia (prephiera) von M. E. Bossi, b) Studio sinfonico von M. E. Bossi.

Zum Eintritt berechtigten Sonntagskarten zu 2 Mk., für Abonnenten Zuschlagskarten zu 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

F 270

Ein Blick auf meine Schuhwaren

bietet Ihnen die grösste **Ueberraschung!**

Die gediegenen Qualitäten, erprobten Passformen und neueste schicke Fassons, bei konkurrenzlos billigen Preisen, **Schatten!** Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe und Stiefel in Boxkalf und Chevreaux und sonstigen feinen Ledersorten mit englisch, französisch, amerikanisch, Absätzen in schwarz und schicken braunen Farben. Die Auswahl ist enorm gross und die Preise, wie bekannt, fabelhaft billig. Jeder findet, selbst für den vorwiegendsten Geschmack, das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühjahrs- und Sommer-Bedarf zu decken. Jedes Paar wird nach Belieben umgetauscht **ohne Aufschlag!**



Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

sowie Kinderstiefel enorm billig: Arbeiter-, Schuften-, sowie wasser-dichte und Jagdstiefel in grosser Auswahl; die beliebten Kollerstiefel Marke „Leichtfuss“ in verschiedenen Fassons finden Sie bei

J. Sandel, Wiesbaden, Marktstr. 22, i. Hause d. Porzellan-Geschäftes der Firma Rudolf Wolf.

Faille Herco

deponirt in allen Staaten
ist der beste Seidenstoff
Für Futter und Jupons
von unerreichter Haltbarkeit.
Man hüte sich vor Nachahmungen
und verlange überall ächte
FAILLE HERCO
mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.
Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bocharach.

Veräume niemand die Gelegenheit!

Wegen Platzmangels unterstelle mein gesamtes Konfektionlager einem **Räumungs-Verkauf**

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Ich offeriere deshalb:

- 1 Posten Herren-Anzüge, darunter verschiedene Gelegenheitskäufe, deren früherer Preis 14-40 Mk. war, jetzt fast zur Hälfte.
- 1 Posten Herren-Vallets, darunter Reisekoffer und Modelle, die sich für Frühjahr sehr gut eignen, deren realer Wert 25-70 Mk. ist, jetzt 10-30 Mk.
- Joppen, Hosen, einzelne Sackrüde, Westen zu staunend billigen Preisen. - - - - -
- Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge in grosser Auswahl. - - - - -

Bitte sich gef. zu überzeugen da auf den meisten Stücken der frühere Preis erkennbar ist. Bekannt für rech. Bekannt für rech.

Rein Baden. Nur Rengasse 22, 1. Etage. Rein Baden.

Möbel

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen.
Reichste Auswahl in all. Preislagen. Garantie für solide Ausführung. Durch niedrigste Speise billige Preise.
Präzise Besond. Rabatt.

A. Leicher,
Drancienstrasse 6,
nahe der Rheinstraße.

Kartoffel-Abschlag!

Bayr. Magnum bonum	100 Kilogr. 6,75 Mk.
Bad.	100 Kilogr. 7,- Mk.
Ind-frie	100 Kilogr. 7,50 Mk.

Alle Sorten Saatkartoffeln, frühe Rosen, Kaisertrone, Frankfurt, gelbe.

Karl Kirchner,
Abdingauerstrasse 2. **Telephon 470.**
Wiederverkäufer billiger. B 565A

Schulbücher

aller Lehranstalten.
Nur neueste Auflage. Beste Einbände.
Buchhandlung Heinrich Stadt,
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 6.

Ebensens billige Osterpreise.

Die letzte Malien- und Melkenwoche!
Diese Osterwoche stehen 1000 Malien reservirt für einen nie dagewesenen billigen Preis zu 1,20 u. 1,50. Wegen meiner enormen Auswahl gebe ich **erstklassige Melken** alle Dgd. für 95 Pf.
Balmen 2 u. 4 Mk., Margeriten, Dgd. 25 Pf., Siedl. Mimosa 5, 10 u. 20 Pf., Senfeyen, Bund 40 Pf. Trauerkränze im Preise von 80 Pf. an.
Ebensens billig, Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Gde Kaiser-Telephonruf 654.

Fritz Stensch,

Schuhfabrik Kl. Hagasse 36.
Empfehle für Konfirmanden u. Kommunikanten mein großes Lager von **Schuhstücken** von 1,50 bis zu den feinsten Qualitäten,erner Hüte, feil u. weich, Federn, Böden, ger., Krawatten, Kragen u. Manschetten, Reckenstrümpfe u. zu ganz vortrefflich herabgelegten, sehr billigen Preisen.

Franzöf. Reinette-Aepfel 10 Pfd. 90 Pf.

Carl Mattemer, Dohlemerstrasse 74,
Martin Mattemer, Albrechtstrasse 24, Koolstrasse 3.

3 Marmorwagen

mit 20^{er} Rechen zu verkaufen. 6 15 Ph. raemer, Kl. Hagasse 27.

Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.

TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 27.

empfehle ihre **ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.**
Im Einzelverkauf zu Originalpreisen durch den Restaurateur der **Loge Plato.**

Neu eröffnet!

Moritzstrasse 16. **Otto Ehnes, Wiesbaden,** Moritzstrasse 16.

Neu eröffnet!

Hamburger Zigarren-Haus.

Reiche Auswahl.

Solide Preise.

Geschäfts-Übernahme.

Meiner früheren werten Kundschaft, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich das von mir im Jahre 1888

Albrechtstrasse 16, nächst der Adolfsallee,
gegründete

**Kolonialwaren-, Delikatessen-, Drogen-
und Farbwaren-Geschäft**

nunmehr wieder selbst übernommen habe. Ich bitte, mir das seinerzeit in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch neuerdings zuwenden zu wollen und werde ich bemüht bleiben, den alten guten Ruf meines Hauses jederzeit zu wahren. H 274

Tel. 2816.

C. Brodt, Albrechtstrasse 16.

3. Wettstreit

Deutscher Männer-Gesangvereine
um den von Sr. Maj. gestifteten Wanderpreis
am 19., 20., 21. u. 22. Mai 1909
zu Frankfurt a. M.

Fest-Ordnung.

Mittwoch, 19. Mai 1909, abends 8 Uhr: Begrüßungs-Konzert, gegeben von dem Sängerbund Frankfurt a. M. und der Frankfurter Sängervereinigung.

Donnerstag, 20. Mai 1909, vorm. 11 Uhr: Wettlingen der I. Gruppe, nachmitt. 2 1/2 Uhr: Wettlingen der II. Gruppe;

Freitag, 21. Mai 1909, vormittags 10 Uhr: Wettlingen der III. Gruppe, nachmitt. 2 1/2 Uhr: Wettlingen der IV. Gruppe.

Sonntag, 22. Mai 1909, vormitt. 10 Uhr: Wettlingen der V. Gruppe. — Nachmittags 2 1/2 Uhr: Preisfestung der zum engeren Wettbewerb bestimmten Vereine und hiervon anschließend: Die Preisverteilung.

Der Verkauf der Dauerkarten, welche für alle vom 19. bis 22. Mai stattfindenden Konzerte und Wettspiele, sowie für die Preisverteilung gültig sind, beginnt am 20. März und endet spätestens am 20. April. Die Preise der Dauerkarten sind wie folgt festgesetzt:

- I. Rang: 1. und 2. Reihe Mf. 30.—
- 3. 4. 25.—
- übrige Reihen 20.—
- II. Gallerie: 25.—
- 20.—

Die Dauerkarten sind dahier erhältlich bei den H. S.: **C. H. Ande,** Steinweg 7; **B. Hirnberg,** Schillerstr. 20; **Th. Kuntel** (H. Stamm), Goethestr. 31; **G. W. Holz,** Kaiserstr. 28 u. 59, Schillerplatz 2, Zell 6, Bildelerstr. 5, Oberplatz 2; **Georg Krebs,** Kaiserstr. 18/20; **F. Brauburger,** Gr. Eichenheimerstr. 74; **Ph. H. Rumbler,** Darmstädter Str. 5; **Thomas Rörcherdt,** Niederlage G. R. Holz, Waldstr. 5; **F. W. Gensch Sohn,** Bergerstr. 143.

Anmeldungen auf Dauerkarten nehmen entgegen: in Mainz Herr **Viktor von Javern,** Ludwigstr. 2/3, Wiesbaden Herr **Viktor Engel,** Poststr. 2, Maj. v. Kaiserstr. 28 u. 59, Schillerplatz 2, Zell 6, Bildelerstr. 5 u. Friedrichstr. 93, Darmstadt Herr **Hugo de Waal,** Rheinstr. 12, Offenbach Herr **Joh. Ande,** Domstr. 21/23, Mainz Herr **Fried. König's Buchhandlung.**

Der Verkauf von Einzelkarten für die verschiedenen Konzerte, Wettspiele u. s. w. soll — soweit nach Schluss des Dauerkartendverkaufs noch Plätze (abgesehen von einer Anzahl Gallerieplätze) frei sind — im Monat Mai stattfinden. F 69

Frankfurt a. M., im März 1909.

Die Ortskommission.

Mit Rücksicht auf das Personal bleiben unsere Verkaufsräume am **2. Osterfeiertag**

geschlossen.

Seiden-Bazar S. Mathias & Co.,

Damen-Konfektion.

Pferde-Verkauf.

Sin wieder mit einem großen Transport erstklassiger

**belgisch. u. französischer
Arbeitspferde**

angekommen, sämlichen u. leichteren Schlages, und lade ich Interessenten, sowie Kauflehaber zum w. Besuche ein.

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,
nur Schwalbacherstr. 24. Telefon 2578.

Von Kind zu Kindeskindern



Schutzmarke.

erbt es sich fort die alte Weisheit, daß dem Belchenpulver „Goldperle“ ganz wunderbare Geschenke jedem Bafete beigelegt sind. Einmal gekauft und Sie werden immer dabei bleiben!

Fabrikant: F 73
Carl Guntner, Göttingen.

Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

Telephon **6569** Bierniederlage Wiesbaden. Telephon **6569**

Bock-Bier, Feiertags-Bier (hell).

Der Ausschank beginnt **Donnerstag, den 8. April,**
sowohl im Fass, als auch in Flaschen. IV 165

Original-Füllung der Brauerei.

Während der Oftertage

kommt bei unseren sämtlichen Kunden

Doppel-Bier (hell)

zum Ausschank.

Taunus-Brauerei

C. Wuth, G. m. b. H., Biebrich a. Rh. 6264

Diese Schutzmarke



ist eine Garantie für die reine und unübertreffliche Qualität einer Soße. Pa. 2430 F 108

Kleeblatt-Eiernudeln

sind die besten und im Verbrauch die billigsten. Hervorragende Fastenspeise. Alleinige Herateller:

Meh & Mehl, Weinheim a. Bergstr.

Vertreter: **Carl Anton Schmitz, Bismarckring 27, Telefon 2332.**

B 4471

Anzündholz,
sein gespalten, per Zentner M. 2.20, B 5062
Brennholz
per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus
Meh. Biemer,
Dampfschneiderei, Doghelmerstraße 96,
Telephon 766, Telephon 766.

Bacharach: Conrad, Pfr.; Herbrecht, Hotelbes.; Lang, J., Weingutsbesitzer; Wades, Hauptk.; Weber, Bürgermeister; Kausch, Bahnhofsverwalter; Wasum, Postk.; Weber, W., Weingut.
Bingerbrunn: Hölz, Pfr.; Mohrmann, Hotelbes.
Breidenbach: Darnisch, Bürgermeister.
Breunach: Dassel, Missionar der Rhein. Mission.
Ranubach: Fiedner, Pfr.
Koers: Unterberg, Hb., Kaufm.
Oberdiebach: Veder, Pfr.
Loar: Hartmann, Pfr.; Krueger-Wellhufen, Pfr.
Loog: Ludtke, Pfr.; Gutwohl, Pfr.; Hohl, Weingutsbes.

4. Großherzogtum Hessen.
Main: Dr. Michaelis, Eisen-Dir.-Rat.; Geh. Ernst, Eisen-Beamter; Hof, des Ev. Vereins; Dr. Wehling, Pfr.; Vic. Jacob, Pfr.; Krämer, Pfr.; Vogt, Pfr.
Singen: Engel, Pfr.; Reinhardt, Pfr.; Stod, Gb., Gastwirt
Wiesbaden: Ringel, Pfr.
Wiesbaden: Fischer, Pfr.; Schlaub, W., Weingutsbesitzer.

5. Provinz Sachsen.
Magdeburg: v. Doemming, Konsistorial-Präsident; Dr. med. Otto Hennig, prakt. Arzt; Dr. Winter, Kreis-Direktor.
Kaumburg a. S.: v. Hellern, geb. v. Meiß, verw. Fr. Oberleut. Bundes; v. Everling, Direktor u. Geschäftsführ. Vorf. d. Deutsch-Evangel. Bundes, Westf. d. Reichst.; v. Braumlich, Generalstabsch. d. Evang. Bundes; Dr. Wegner, Marine-Generalarzt a. D.; Schwerdtfeger, Postk., Bahnhofsbes.
Sisleben (Luthers Geburtsort): Weider, Bürgermstr.
Wittenberg: D. Quandt, Sup. 1. Direktor d. Kgl. Theat.-Seminars; Wagner, Archidiaconus; Dr. Große, Pfr.
Wettin (Luthers Geburtsort): Schöffel, Karl, Lehrer.
Erfurt: v. Fidler, Reg.-Präsident; Kautner, Kommerz-Rat; Stürde, Hermann, Geh. Kommerz-Rat; Wolff, Fritz, Geh. Kommerz-Rat; v. Rabmer, Ober-Reg.-Rat; Fröhner, Reg.- u. Schulrat; Eise, Reg.- u. Pfr.; Dr. Voigt, Landrat; Dr. med. Seydloff, Geh. Med.-Rat; Kreisrat; Kiemer, Generalrat; Spengler, Landrentmeister; Schulse, Reg.-Rat, Reg.-Präs.-Sekr.
Wedemund, Landgerichts-Rat; Schettler, Landger.-Rat; v. Seebach, Landger.-Rat.
D. Dr. Barwinkel, Senior u. Superintendent; Billig, Pastor; Wochner, Diaconus; Dr. Fischer, Pastor; Dertel, Pfr.; Köfener, Pastor; Scheibe, Pfr.; Schmidt, Pastor; v. Dr. Schulte, Pastor; v. Stolz, Ev. Divisions-Pfr.; Bahrenkamp, Pfr.; Winkler, Pastor.
Dr. Biene, Prof., Gymn.-Direktor; Kall, Dir. d. Königinnen-Schule; Dr. Kange, Prof., Gymn.-Dir.; Braune, Rektor; Schlegel, Rektor; Schrader, Rektor.
Suberl, Geh. Ober-Postdir., Ober-Postdir.; Koblitz, Postdir.; Nölge, Ober-Telegr.-Sekr.
Loeffler, Reg.-Rat (Eisen-Direktor); Mohr, Geh. Reg.-Rat (Eisen-Dir.); Gerhardt, Stat.-Rat, a. D.; Dattler, Bahnhofsverw. a. D.; Salgmann, Lokomotivf. a. D.
Luddeke, Bürgermstr.; Pöhl, Kaufm., Stadts.-Vorf.; Kallmeyer, A., Stadtrat; Meyer, Jul., Stadtrat; Kott, Waisenhausvorf.; Stadts.; Kuhle, Oberleut. a. D., Stadts.; Neumann, A., Möbelmstr.; Schilling, Karl, Rentn.; Steiniger, Fr., Rentn.

6. Königreich Sachsen.
Dresden: Dr. Streichmann, Gb., Syndikus, M. d. Reichstages.
Leipzig: Dr. Erdas, Rechtsanw. u. Notar; Spieß, Eduard (Leipzig, Neueste Nachr.).
Chemnitz: Dr. Köhler, Oberpfarrer.
Bad Elster: Hanel, Pfr.
Blauenf. B.: Hebel, Louis, Kommerz-Rat; Geise, Referendar.
Raschheim: Dr. Rietammer, Fabrikbesitzer.
Widau: D. Meyer, Geh. Kirchenrat, Superintendent, Herausg. der „Wartburg“.

7. Königreich Bayern.
München: v. Lautensfeld, verw. Frau, Geheimrat; Frau v. Michael, geb. Daniel.
Södingen (Pfalz): Treber, Pfr.
Pöschheim (Pfalz): Wöhling, Hb., Fabrikbesitzer.
Gundersweiler (Pfalz): Däuser, Pfr.
Schleich (Franken): Herr, Gb., Vödermeister.

8. Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.
Wartburg (Eisenach): Luthers Palast; Vahl, Rich., Großherzogl. Burgvogt; Gumpel, Alfred, Wartburgmstr.
Eisenach: D. Rebe, Birkh. Ober-Konsil.-Rat, General-Superintendent; D. Nicolai, Geh. Kirchenrat, Sup.; Kämpel, Diaconus.
**Prer. v. Cramer, Generalmajor a. D.; v. Lengerke, Generalmajor a. D.; v. Seydewitz, Generalmajor a. D.; v. Nibel, Oberst a. D.; v. Stenzen, Oberst a. D.; Condroy, Major a. D.; Graf Keller, Major a. D.; Kammerh.; Moer, Major a. D.; Stedel, Major a. D.; v. Schwarzenberg, Rittmeister a. D.; v. Stachhausen, Hauptm. a. D., Kammerherr.
**Dr. Rittgenow, Landgerichts-Präsident; Dr. Fürbringer, Landgerichts-Direktor; Dr. Burdardt, Landger.-Rat; Dr. Jungher, Landger.-Rat; Lindt, Landger.-Rat; Dr. Katenbader, Geh. Justizrat, Oberamtsrichter; Dr. Schend, Amtsger.-Rat; Kolbe, Staatsanw.; Rupprecht, Grob. Rat, Gerichtsschreiber; Dr. Appellus, Rechtsanw.; Pfeiffer, Rechtsanw.; Dr. Pernis, Rechtsanw., Justizrat, Vorf. des Gemeinderates; Rebe, Justizrat.
**Zeambitzer, Geh. Reg.-Rat, Grob. Bezirks-Direktor; König, Bezirksrat; Dittmar, Pfr.; Weisse, Pfr.; Salgmann, Karl, Rentn.; Höfel, Sport.-Kass.; Grote, Wilh., Pfr., Landrat a. D.; Dr. Schambach, Staatsrat a. D.; v. Altmann, Landrat a. D.; Gir, Reg.-Rat.
**Schmeider, Oberbürgermeister; Spindler, Polizei-Inspr. Ademann, Schulrat, Schuldir.; Dr. Wiedner, Schulrat, Bezirksdirektor; Denhardt, Rud., Prof., Sprach-Heilanstalts-Dir.; Dr. Freidrich, Hofrat, Kreisgymn.-Dir., Gemeindevorstand; Dr. Goeppert, Prof., Schuldir.; Otto, Schulrat, Seminar-Dir.; Dr. Her, Prof.; Fröhlich, Prof.; Dr. Kühn, Gottfried, Prof.; Schmiedel, Prof.; Dr. Schmidt, Prof.; Kurlhardt, Karl, Oberl. Stadtdir.; Bernburg, Rektor; Herbold, Lurnl., Branddir.; Heise, Jul., Lehrer; Köber, Karl, Lehrer; Köhler, Sem. u. Lehrer-Direktor; Lehner, Stolz, Lehrer; Wilhelm, Lehrer, Gemeindevorstand.
**Kappe, Oberforstmeister; Wittich, Oberforstmeister; Kallenbach, Forstinspr.; Steinmetz, Forstinspr.
**Randel, Postdirektor; Weber, Postdir.; Brede, Postdir.; Jahr, Postk.; Walther, Ober-Bahn-Vorf.; Cramer, ledun, Eisen-Sekr.
Dr. med. du Mont, Dr. Arzt; Dr. med. Reinhardt, Dr. Arzt; Fischer, Hofapoth.; Eisenburg, Hofapoth.; Oswald, Rud., Hofapoth. Vorf.; Reichardt, Vorn, Reichsbankvorf.; Heberlein, Bankier; Köhler, Otto, Bankdir.; Thieme, Seb., Bankier; Wollborn, Bankdirektor.************

9. Provinz Sachsen.
Koburg: Girsfeld, Oberbürgermeister; Schmidt, Maria, Pfl., Priv. Gb.
Wiesbaden: v. Bezirksdirektor; Herbig, Seminarlehrer.
Grüheim: Kallenke, Ernst, Pfr.
Burgstana: Hildebrand, Pfr.
Gros-Rahner: Weng, Pfr.
Klein-Rahner: Kallenke, Wilh., Pfr.
Friedrichsberg: Kallenke, Rektor a. D.
Gräfentonna: Repler, Superintendent; Krid, Gb., Branereldirektor.
Herbolden: Kötter, Pfr.; Kötter, Ludwig, Diaconus; Dr. med. Jordan, Dr. med. Jordan, Pfr.; Kötter, Lehrer; Kötter, Schulstabs; Kötter, Rektor.
Neulirchen: Hart, Pfr.
Kuhla (Gothaer Anh.): Klotz, Pfr.; Giese, Theobald, Bürgermstr.

Gödnau (Hörsel): Gildemeister, Pfr.; Bergelt, Pfr., Lehrer.
Stuhls: Schürder, Lehrer.
Wahl: Kolb, Postmeister; Nordt, Amtsrichter.
Lümbach: Oehring, Pfr.

10. Provinz Brandenburg.
Berlin: von u. zu Hoennebroch, Paul, Reichsrat (chem. Techn.); Treilhaupt, Generalstabsch.; Falde, Polizeirat; Kalkoff, Generalstabsch.; Niebe, Karl, Kaufm.; v. Köhler, Polizeirat; Saran, Geh. Reg.- u. Pfr., vort. Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.
Charlottenburg: v. Herzberg, Pol.-Präsident.
Frankfurt a. O.: Keller, Ober-Reg.-Rat; Köber, Justiz., Rechtsanw.
Freienwalde a. O.: Gumm, Reg.- u. Pfr.
Friedeberg (Neumark): Dr. Bender, Bürgermeister.

11. Provinz Pommern.
Abnigsberg: v. Winkheim, Ober-Präsident v. Ostpreußen, Exzell.
Wilschütz: Wafsch, Reg.- u. Pfr.

12. Im Reichigen.
Krnsberg: Schulz, Reg.-Rat.
Wibsch (Warttemberg): Springer, Verwaltungs-Amtler.
Breslau: Dr. Braack, Soc. d. Breslauer Gewerbe- u. Kaufmannsgerichte; Mann, Reg.-Beigeord.
Görlitz: Jan, Postdir.
Danzig: Engel, Major a. D.
Mannheim: Dr. Müller, Reg. Zahnarzt.
Weiningen (Graub. Oberstabsch.): Kirchenrat.
Schmalldalen: Obpfarrer, Sup. u. Oberpfarrer.
Stettin: Denhardt, Landgerichts-Präsident.
Stolp: Köhmer, v. Bräunung, Landrat.
Windschleuba (S.-Altenburg): Eckardt, Pfr., Schriftleiter der „Wartburg“.

Die Glaubensgenossen werden herzlich gebeten, diesen Aufruf an Freunde der evangelischen Sache zu senden.
 Die Namen der übrigen beizuhaltenden Damen und Herren folgen demnächst. Gaben, die den beizuhaltenden Herrschaften angeboten werden, wollen dieselben gütigst annehmen und an den Sekretär Meier überreichen. Neue, ungebrauchte Briefmarken sind ebenfalls willkommen.
 Einladung. Die Evangelischen werden als liebe Gäste zum Besuche der Gedächtnisfeier auf das herzlichste willkommen geheißen. Kommet und erbauet Euch in dem Heiligum.
 Speier. Professor D. Ludwig Gumbel, Landauerstr. 18.

Billige Weine.

Trotz enorm geringen Preisen zum größten Teil noch K55

1905er

Weine, die sich durch Kraft, Fülle, reinen Ton und sauberen Geschmack besonders auszeichnen und zum Teil eigene Kelterung, zum Teil eigenes Wachstum sind.
 Laubenheimer 60, bei 15 Fl. 55 Pf.
 Wüninger 50, " " " 55 "
 Geisenheimer 70, " " " 60 "
 (Lago Sch. Zisterberg)
 Graacher 70, " " " 65 "
 Hattenheimer 80, " " " 75 "
 (Lago Boxberg)
 Erbacher Riedl 80, " " " 85 "
 (olig. Wachstum)
 Rüdesheimer 140, " " " 130 "
 (Lago Bischofsberg)
 Ingelheimer rot 70, " " " 68 "
 Oberingelheimer 100, " " " 95 "
 (Lago Atral)
 Capo sicilian 55, " " " 60 "
 Brändel 75, " " " 70 "
 Weine in höheren Preislagen nach mehrer Hauptliste.

Wilh. Heine, Birck,
 Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.
 Fernspr. 216.

Trauer-Crepe.
Tulle und Bänder.
Taffet u. Merveilleux-Seide.
Borten u. Hutbesätze.
Stroh Hüte u. Blumen
 etc. etc.
Pariser Neuheiten.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck,
 Friedrichstr. 39, II. St.,
 gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
 Beste Bezugsquelle f. Modistinnen.

Jeder Konfirmand,
 der sich bei uns eine Aufnahme, ganz gleich in welcher Preislage bestellt, erhält

Als Geschenk

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
 30 cm breit u. 36 cm hoch, mit Karton.

Photographie SAMSON & Co.
 Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10.
 Sonntags von 9-2 Uhr geöffnet!

12 Kabinette 4.90 Mk.
 12 Kabinette 1.90 Mk.
 12 Kabinette 1.90 Mk.
 12 Kabinette 1.90 Mk.

Stadt-Spartasse Biebrich
 — mündelicher. —

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.

Ausgabe von Hausparbüchern. Einzahlungen auch durch Post und Reichsbank-Giro.

Kassenlokal: Nathaus Biebrich.

Kassenstunden:
 vormittags 8 1/2 — 12 1/2 Uhr.
 nachmittags 3 — 5 Uhr. F 297

Schmidt & Schmits
 G.M.B.H.
 Köln a. Rh. 26
 Mozartstr. 11.

Wasch- u. Bügelmaschinen

F 61

Allgem. Kranken-Verein,
 E. S. Nr. 9,
 genügt den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes.
 Meldungen zu jeder Tageszeit bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn H. Kaiser, Welfenstr. 16, 2. F 330
 Der Vorstand.

Aechter, gut trocknender Bernstein-Fussbodenlack
 in 8 verschiedenen Farben
 a 1 kg-Dose netto M. 1.60
 bei 10 Dosen M. 1.50
 " 50 " " 1.40
 kaufen Sie stets an vorverkauften bel

August Rörig & Cie.
 Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik
 mit Elektromotorbetrieb
 WIESBADEN. 347
 Telephon Nr. 2500 u. 3250.
Farben-Verkauf
 Marktstrasse 6, am Markt,
 neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

Spiegel-Seife

nach D. R. P. hergestellt, unerreich in Qualität u. Waschkraft, billigste Seife für Haushalt, Toilette, Bureau, Hotel, Wascherien, Fabriken etc.

Sparsamster Verbrauch
 Angenehmer Geruch.

Reinigt ohne Mühe und Arbeit, gibt schönste Wäsche und weißt selbst die empfindlichsten weiß. Stoffe, farbige Blousen u. s. w. nicht an, sondern erhält sie in ihrer ursprünglichen Frische. All. Fabr. J. G. G. G. m. b. H., Mainz. Für Verbraucher von Spiegelseife schöne

Geschenke

Frauen!
 Bei Ausbleiben bestimmter natürlicher Vorgänge verleiht man Kropf über ein sicher wirkendes Mittel von 532

Wellrig-Drogerie
 Fritz Gerstein,
 39 Welfenstr. 39.

Kurhaus Wiesbaden.

Oster-Sonntag, den 11. April 1909.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung der Gesangsvereine:
„Schubertbund“ - Wiesbaden, „Liederkrone“ - Mainz, „Fidelio“ -
Biebrich und „Liederstafel“ - Weisenau.

300 Sänger.

Orchester: Städtisches Kapellorchester. Leitung der Chöre: Herr Chor-
meister **Heinrich Langen**, Orchesterleitung: Herr **Ego Afferni**,
städtischer Kurkapellmeister.

Vortrags-Ordnung: 1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“,
C. M. v. Weber. 2. Chorvorträge: a) In den Alpen, Friedr. Hegar, b) Der
Lindenbaum, Franz Schubert, c) Es schienen die Sternelein, bearbeitet von
Jos. Schwartz. 3. Fantasie aus der Oper „Lohengrin“, R. Wagner. 4. Chor-
vorträge: a) An die Heimat (Portugiesisches Volklied), bearbeitet von Hugo
Jüngst, b) Dein Gedank ich, bearbeitet von Nic. v. Wilm, c) Waldkönig,
Heinrich Langen. 5. Polonaise As-dur, op. 53, F. Chopin. 6. Chorvorträge:
a) Wenn ich den Wandrer frage, Fr. Brückner, b) Nun Ade, Phil. Orff,
c) Volkslied aus Oberösterreich, Eduard Kremser. F 270

Zuschlagnkarte: 1 Mk. Bei entsprechender Witterung findet das
Konzert im Abonnement im Kurgarten statt.
Städtische Kurverwaltung.

Kirchenkonzert Ringkirche,

herausgibt von dem blinden Organisten **N. Walkowick** (Hannover), findet
Mittwoch, den 14. April, nachmittags 5 Uhr
statt, unter Mitwirkung seiner Gattin, der Sopran- und Oratorien-Sängerin geb.
von **Staven-Holzendorf** (Hannover).
Eintrittskarten, Schiff à 1 Mk., Empore à 2 Mk., sind noch in der Kisterrei,
an der Ringkirche 3, und am Kircheneingang zu haben.

Demonstrations-Vortrag

von **Fräulein Josepha Wirth** aus Stuttgart
über: „Die rationellste Ausnutzung des Gases in Küche
und Haushalt“ mit praktischer Vorführung von Gas-Apparaten,
am **Mittwoch, den 14. April, nachmittags 4 und abends
8 Uhr** (der zweite Vortrag ist eine Wiederholung des ersten), im
grossen **Warburgsaal** in der **Schwalbacherstrasse**.
Nach den Vorträgen werden Kostproben verabreicht. Der Eintritt
ist für Jedermann frei!

Den Besuch der Vorträge empfiehlt
Die Verwaltung
der städtischen Wasser- u. Lichtwerke. F 289



Öffentlicher Vortrag
der Theosophischen Gesellschaft Wiesbaden (T.V.)
am **Donnerstag, d. 15. April, abends 8 1/2 Uhr**, im
Saale des Konservatoriums, Rheinstrasse 53:
Das Geheimnis des Zufalls
von Schriftsteller **Anton Hartmann-Leipzig**.
Eintritt 50 Pf., res. Platz 1 Mk.; Vorverkauf: Buchhandlung
H. Kraft (O. Bürger), Marktstrasse 6.

Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag, den 11. April cr. (1. Osterfeiertag):

Ausflug nach Wehen

(Mitgl. Schrank, Deutsches Land).
Für Fahrgänger gemeinsamer Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Sedanplatz. Fahr-
zeitigkeit 2 1/2 Uhr ab Hauptbahnhof.
Hierzu laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner
des Vereins höflich ein. F 255
Der Vorstand.

„Waldeck.“

An beiden Osterfeiertagen nachmittags:

Konzert.

Eintritt frei.

Restauration Alte Adolfshöhe.

Morgen (erster Feiertag):

Frei-Konzert im Garten,

bei schlechtem Wetter im grossen Saal.

Montag (zweiter Feiertag) bei gutem Wetter:

Konzert im Garten.

Es ladet höflich ein

Johann Pauly.

Elisenhof am Rhein

(Stat. Bingerbrück).

Am ersten u. zweiten Osterfeiertag:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **6. Dragoner-Regiments** in
Mainz, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters
Herrn **Barche**. 572

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

„Dortmunder Union Pilsener“.

Alleiniger Ausschank

377

im „Frankfurter Hof“, Webergasse 37.

Musflug

Ostermontag, den 12. April, nach
Rambach, „Tannus“,
Anfang 4 Uhr.

G. Diehl u. Frau,
Rheinstrasse 6, 2. Lang-Institut.

„Hinkelhaus“.

Am 2. Oftertag:

Grosse Tanzmusik.

Transvaal-Planzer-Zigarre

10 Stk 50 Pf. empfiehlt B 5923

Adolf Haybach,

Selmundstrasse 43.

Restaurant u. Café

Kaiser-Wilhelm-Turm

Schlüterstropf 452 u. d. M.

Schönster Fernblick der Umgebung.

Bequem zu erreichen von der Station

Elferne Sand.

Telephon 2473.

Mengsdorf v. Neuwied

a. Rhein.

Zufahrtort.

Sommerfrische am Saume des
Rheins. Entfernung von
Neuwied 11 km. Herrlicher Blick
ins Rheintal. 300 Mr. über dem
Meeresspiegel. Schattige Wege im
Wald, welcher an den Ort unmittelbar
anschliesst u. vielseitige Abwechslung von
Spaziergängen bietet. Pension von 3.50
bis 4.50 Mk. bei gut. Verpflegung. Arzt
und gut einger. Badehaus. Kinder-
spiel- und Tennisplatz. F 5
Ansl. erstellt bereits. der unterzeichnete
Bürgermeister W. Ink.

„Cora“

bester echter Touriner
Vermouthwein.

Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung.

Bleichstrasse 13, Telephon 868.

Gegründet 1878. 520

Apfelwein-Sekt

(sehr gut bekömmlich und vorzüglich
zur **Bowle** geeignet) empfiehlt

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kellerei.

Sonnenberg - Wiesbaden.

Telephon 2639.

Niederlage in jedem besseren Deli-
katesen-Geschäft. B 5995

!Bung!

Gelegenheitskauf

30. 300 Herren-Anzüge, 30. 200
Knecht-Anzüge und Knaben-Anzüge,
nur moderne Sachen, Hüfen und
Wespen, einzelne Dosen, Saffol.
Sämtliche Anzüge sind auf Hoch-
haar gearbeitet u. von den ersten
u. besten Firmen. Ersatz für Maß.
Ansehen geschätzt, ohne Kaufzwang.
Höfliche Verkaufsbäume.

Schwalbacherstr. 30

1. Stock (Allseefseite).

Bücher u. Bilder zu allen Preisen.

Spez. Versandt. Harms, Wiesbaden Friedrichstr. 12

Alle und neue Bücher werden angekauft.

Jede Literatur am Lager.

Nichtvorzügliches wird sofort bezogen.

Erkels

Schneeweiss

gibt 416

Blendend weisse Wäsche

Ohne Arbeit - Ohne Bleiche!

Garantiert unschädlich!

Gustav Erkel,

C. W. Polts Nachf.,

Seifenfabrik, Langgasse 19.

Sommerfrische

„Waldeck“ Restaurant

am Walde, im Walkmühlale,

Haltestelle der elektr. Bahn, Linie Hauptbahnhof -

Unter den Eichen,

empfehlen **Diners, Soupers, reichhaltige Tageskarte,**
Kaffee, verschiedene Biere, eigene Weine u. solche
erster Firmen.

Speisenfolge.

Für Oster-Sonntag.

Diner à Mk. 1.50.

Frühlingsuppe.

Rheinsalm, Soc. holl., Kartoffeln.

Gebackene Kalbsnauß, Spinat, Ei.

Süsspeise.

Mk. 2.- mehr:

Junger Hahn, Kopfsalat, Kompott.

Souper à Mk. 1.20.

Sole fräte, Soc. remoulade.

Ged. Ochsenstück.

Kopfsalat, Pom. sauté.

Dessert.

Für Oster-Montag.

Diner à M. 1.50.

Tomatensuppe.

Seezunge in Weisswein, Kartoffeln.

Roastbeef, garniert mit jungen Gemüse.

Süsspeise.

Mk. 2.- mehr:

Metzer Masthuhn, Kopfsalat, Kompott.

Souper à Mk. 1.20.

Salm-Mayonnaise.

Kalbsragout-Croquettes. 581

Dessert.

Bequem eingerichtete Fremdenzimmer mit Pension.

Hotel-Restaurant Einhorn,

Marktstrasse 32.

An den Feiertagen:

Vorzüglich gewählte Diners und Soupers von Mk. 1.25 an.

Verschiedene Biere.

Weine erster Firmen.

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller

Tannusstrasse 22, - Telephon 6551.

Allernächste Nähe vom Kochtrüben.

Spezial-Ausschank des vorzüglichen Petzbräues

hell und dunkel.

An den beiden Osterfeiertagen von 12-3 Uhr auserwählte Diners

à Mk. -.90, 1.25 und 1.75.

Von 6 Uhr abends ab:

Soupers à Mk. 1.-, 1.25, sowie reichhaltige Speisekarte.

Spezialität: Stamm-Essen à Mk. -.75 in grosser Auswahl

und bekannter Güte. Inh.: J. Ritz.

Hotel-Restaurant „Gambrius“, Wiesbaden,

Am Königl. Schloß - Marktstrasse 20 - Telephon Nr. 171.

Guthürgerliches Restaurant.

Ausschank der Germania-Bräuerei Wiesbaden.

Beiz: erster Firmen. - Reichhaltige Speisekarte.

Mittagstisch zu Mk. 0.80 und 1.20 von 12-2 Uhr.

Im Abonnement billiger.

An den Osterfesten Festtags-Mend.

Schöne Zimmer mit und ohne Pension. 6267

Inh.: Philipp Pauly.

Stadthalle Mainz.

Eröffnung der Rhein-Terrassen.

Am 2. Osterfeiertag:

Grosses Militär-Konzert

in den neuen Terrassen-Sälen.

Oster-Sonntag (I. Feiertag):

Diner à 2 Mk.

Consommé nach Frühlingsart.

Pasteten. Rheinsalm mit so.

holland. Maltkartoffeln.

Kalbsrücken n. Paris. Art. Kompott.

Stadthallenbombe, Waffeln

oder Käse u. Butter.

à 3 Mk.

Franz. Poularde.

Kopfsalat, Kompott.

Oster-Montag (II. Feiertag):

Diner à 2 Mk.

Ragout fin in Kasseröllenchen.

Echte Schildkröten-Suppe.

Ostendor Steinbutt, se. mousselin.

Maltkartoffeln. Tournedos auf

orientalische Art. Kompott.

Gem. Eis, Waffeln o. Butter u. Käse

à 3 Mk.

Stangenspargel.

Schinken. Zunge.

Souper à 2 Mk.

Gefüllte Seezungenröllchen nach

Stadthallen-Art, Maltkartoffeln.

Rehrücken nach Finanzmanns-

Art. Kompott.

Nougat-Bombe, Waffeln oder

Käse und Butter.

à 3 Mk.

Franz. Poularde.

Kopfsalat, Kompott.

Souper à 2 Mk.

Rhein-Salm.

Austernsauce, Maltkartoffeln.

Kalbsrücken nach Mailänder Art.

Kompott.

Gem. Eis, Waffeln

oder Butter u. Käse.

à 3 Mk.

Jg. Hahn.

Salat. Kompott. 6994

Samariter-Abteilung
des
Baterländischen Frauen-Vereins zu Wiesbaden.
An dem Frühjahrs-Kursus, welcher gleich nach Ostern beginnt, können noch Damen aus gebildeten Kreisen teilnehmen. Schriftliche Anmeldungen nimmt Frau Hauptmann **Wilhelmi**, Sonnenbergstraße 39, entgegen.
Der Vorstand.

„Restaurant zum Adler“, Bahnhof Dohheim.
Am 1. Osterfeiertag (bei günstiger Witterung) von 4 Uhr ab:
Großes Gartenkonzert. — (Eintritt frei.)
Am 2. Osterfeiertag:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eigene Schlächterei.
A. Schmidt.
B6074

Für die Feiertage
empfehle:
Real Turtle Soup. — Toulouser Pastetchen.
Poulet auf Wiener Art
Rauenthaler Winzerstube und Wiener Café
Webergasse 8, I. 6274
Frau M. Pasqual, Wwe.

Restaurant „Blauer Garten“
an der Chaussee Kastel-Hochheim,
gleich oberhalb des Kothelmer Wasserwerkes.
Besitzer: **L. Stromberg.**
Original eingerichtete Obstwein-Schenke in eigenartig angelegtem Restaurationsgarten und grosser Obstplantage. — Ausschank hochfeiner Obstweine eigener Kelterung, sowie alkoholfreier Frucht- und Trauben-Säfte, Milch, Kaffee. — Während der Saison täglich frisch gepökeltes Obst, Obstkuchen, Bowlen, Erdbeeren mit Schlagsahne, Fruchteis etc.
Dieser einzig schöne Ausflugsort ist von Kastel aus zu Fuss in 20 Minuten bequem zu erreichen, ausserdem Fahrgelegenheit mit der lekt. Bahn von Wiesbaden bis Endstation Kothelm, von da noch 8 Minuten zu Fuss auf staubfreiem Weg. (Nr. 6982) F 33

Telephon 3097.
Pilsener Urquell
Münchener Löwenbräu
Kulmbacher Petzbräu
Germaniabräu
1/2-Literflaschen und Siphons à 5 und 10 Liter empfiehlt
Emil König,
Flaschenbierhandlung, Herrnmühlgasse 7.
528 Gegründet 1570.

Eine Plättanstalt!
Die noch nicht mit uns Patent-Universal-Plättmaschine plättet, verlange kostenlos. Offerte. Ferner Wäschereimaschinenfabrik **Rensch & Hammer, Forst 1. L. 26.** F 116

Eukullus-Cakes
(gesetzlich geschützt)
der Cake von heute!
Unter obiger Schutzmarke und Originalverpackung erhalten Sie in den untenstehenden Konditoreien einen Cake, der an Güte und feiner Zubereitung alle anderen Cakes übertrifft und in diesen Konditoreien stets **frisch gebacken** wird. Glänzende Gutachten von Fachleuten und vom Privatpublikum; kaufen Sie ein Paket zur Probe bei:
Braun, Ph., Konditorei, Bismarckring 59, Filiale: Kirchgasse 13.
Wellenstein Nachf. (M. Minor), Konditorei, Rheinstr. 37.

Perser-Teppiche.
Aeltester Grassimport Deutschlands.
Engros-Preise.
B. Ganz & Co., Mainz,
ausschliesslich Flachsmarkt.
Paris. Konstantinopel. Smyrna.
Augenblicklich eines der grössten Lager Europas, hauptsächlich in feiner Perserware.
Man achte genau auf die Adresse. F 33

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
1907/08: 27 Einjährige, 29 für Prima u. O. II. Real- und Gymnasial-Klassen. Einzelbehandlung. Aufgaben unter Anleitung in der Schule. **Familienpensionat** in eigener Villa: Zimmer mit 1-3 Betten. Prüfungsergebnisse u. a. w. durch die Direktion. F 112

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse der Firma **A. H. Müller** gehörigen **Lederwaren, Bijouterien, Rahmen u. S. W.**, vorzüglich passend zu Geschenkzwecken, werden im Geschäftslocale, **Langgasse 8, Ecke Gemeindebadgässchen,** zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.
Der Konkursverwalter: **C. Ercdt.** II 106

Blau-weißen Gartenkies
in verschiedenen Sorten liefert in Waagonladungen, Sarren und Körben franco, prompt und billig
Emil Köbig,
Wiesbaden,
Moritzstraße Nr. 28.
Fernsprecher 2913.

Wie neu
wird jeder mit **Taubers Strohhut-Lack**
überstrichener Hut. In allen Farben vorräthig.
Nassovia-Dragerie Chr. Tauber
Kirchgasse 6. 489

Visit-, Einladungskarten, Verlobungsanzeigen
in schönster Ausführung. 571
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.
Eingang durchs Tor.
Büsten-Entwickler.
Apparate zur Selbstbehandlung. Ärtztl. Gutachten. Gee. gesch. No. 313243. Einz. Möglichkeit z. nat. Eringung einer vollen straffen Büste.
— Prosp. gratis. —
Frankfurt a. M., Altegasse 3, I. F. Reikowstl.

Gießkannen, Milchkannen
in allen Größen bei **H. Rossi, Mehlstraße 2.**
Bestellungen auf schiefereisen **Silbergrauen Gartenkies** werden angenommen. Moritzstraße 23 bei **Nau.** Tel. 2913.

Gebraunten Kaffee
p. Pf. Nr. 1.20, B5920
Hamburger Mischung, unübert. an Aroma und Ausgiebigkeit, empfiehlt **Adolf Haybach, Hellmündstr. 43.**
Saat-Kartoffeln:
Frührosen, Kaiserrosen, Industrie, Ragu, bonum, gelbe Norddeutsche.
Erst-Einkaufsbach, Schwabacherstr. 71
Der Frauenbart
wird entfernt durch **Apotheker Blum's Enthaarungsmittel.**
Echt à Flacon 1 Mk. in der **Flora-Dragerie, Gr. Bazarstr. 5.** illustriert. Katalog hygien. Artikel und Bücher, versch. gegen 20 Pf. in Marken. **Rudolf Bergmann, Hamburg 5.** F 150

Die Gothaer Lebensvers.-Bank
hat für 1. Div.-Gelder, sofern es sich um sofortige Verwendung für sehr gute, nur in Wiesb. gelegene Grundstücke handelt, den Zinsfuß bedeutend ermäßigt. Näh. Haupt-Agentur **Herrn Mühl, Rheinstr. 20a. (9-12, 2-4.)**

Junige Bitte.
Welcher Edelkenner würde einer Dame der ersten Reihe, welche durch hartes Unglück und schwere, lange Krankheit um ihr Vermögen gekommen, an Sorge u. bedrück. Verhältnisse in Not geraten, behilflich sein? Unterstützung u. Verschönerung wäre Wirtsch. berz. dankbar. Rückzahlung nach Wiedererlang. Dienst. unter **W. 823** an den Tagbl.-Verlag.
Etagen-Willa, beste Anlage, als Fremdenpension passend, zu vermieten, ev. per. täglich. Nebennehm. u. Einzug gleich. (2) Zimmer, modernes Haus.) Näh. Friedrichstraße 36, 3 rechts.
Rosin-Salbe
Idealstes Verhugungsmittel gegen Schnupfen. 02
Wiesbaden Taunus-Apothek
Fernruf 105 u. 1051.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Platterstr. 136. Wiesbaden. Am N.-Friedhof.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 333
Grabdenkmäler
Telephon 2290.

Verreist! Dr. Grimmel.
Spezialarzt für Hautkrankheiten. **Langgasse 2.**
Für die Reise. Koffer, Schiffs- und Koffer werden billig verkauft. Neugasse 22, I. St. 6183

Luhns wäscht am besten

Gust. Schulze,
Klavierstimmer am Agl. Theater, zeigt seinen Wohnortwechsel hiermit an.
Mörzstraße 19, 2. B 6691
Sprechzeit: 2 bis 5 1/2 Uhr.
Wohne jetzt **Goldgasse 5** (nicht mehr Hüfnergasse).
Peter Haber, Graveur.
Telephon 1905.

Selten günstige Gelegenheit!
Gutent. feine **Blaaren-Spezial-Geschäft**, beste Verfahrungs-Anstalt, in wegen Ueberfälligkeit zu verk. Brandes-kenntnis nicht unbed. erl. Off. unter **J. 2442** an **Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Ostböhmer billig
zu verk. **Wolfsstraße 22, Sout. 1.**
Gut erk. Frühjahrs-Heberzieher u. schwarzer Wehrd billig zu verk. **Oranienstraße 38, 3 L.**
Grauer Kinderwagen mit Gummirädern billig zu verk. **Seebödenstraße 3, Part. links.**

Wollen zu verkaufen.
Mehrere schön. Wollen, kleine und große, beider Lage Wiesbadens, sind zu verkaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-Verlag unter **W. 823** zu richten.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank
hat für 1. Div.-Gelder, sofern es sich um sofortige Verwendung für sehr gute, nur in Wiesb. gelegene Grundstücke handelt, den Zinsfuß bedeutend ermäßigt. Näh. Haupt-Agentur **Herrn Mühl, Rheinstr. 20a. (9-12, 2-4.)**

Junige Bitte.
Welcher Edelkenner würde einer Dame der ersten Reihe, welche durch hartes Unglück und schwere, lange Krankheit um ihr Vermögen gekommen, an Sorge u. bedrück. Verhältnisse in Not geraten, behilflich sein? Unterstützung u. Verschönerung wäre Wirtsch. berz. dankbar. Rückzahlung nach Wiedererlang. Dienst. unter **W. 823** an den Tagbl.-Verlag.

Rosin-Salbe
Idealstes Verhugungsmittel gegen Schnupfen. 02
Wiesbaden Taunus-Apothek
Fernruf 105 u. 1051.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Platterstr. 136. Wiesbaden. Am N.-Friedhof.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 333
Grabdenkmäler
Telephon 2290.

Schön möbliertes, ungeniertes Zimmer,
separaten Eingang, möglichst Partier, von einem Herrn sofort gesucht. Offert. unter **W. 823** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht für sofort ein Zimmer
mit 2 Betten ohne Pension. Off. mit genauer Preisangabe pro Monat unter **Nr. V. 2. 823** an den Tagbl.-Verlag. F 73

Erläutige Buchhalterin
bei 1. Mai gesucht. Offerten unter **W. 823** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen gesucht
Vorhänge 1. Part. links. B 6013
Jünger, tüchtiges Mädchen für H. Haushalt (1 Kind, 2 1/2 J.) nach Köln gel. N. Schornhorstr. 5, 1 r. B 6096

Gebildete Dame
aus gut. Familie, häussl. erzogen u. gewandt im Umgang, die engl. u. franz. Sprache beherrschend, musikal. Kunst Stenographie, Buchführung, Deutsch- u. oder Leitung eines Geschäftes bevorzugt. Prima Empfehlungen. Gestl. Offerten unter **W. 6580** an **D. Berns, Mainz.**

Tücht. fl. ehrl. n. d. g. Mann,
27 Jahre alt, verh., ev., ged. Sanitäts-Unterschiedler der Kavallerie, 2 1/2 Jahre als Säugmann in groß. Stadt Würtb. angestellt, sucht, gerüstet auf prima Pension, bis 15. April oder 1. Mai d. J. dauernde Stelle als Fabrikarbeiter, Magazinverwalter, Schreibschreiber, Bureauverwalter, Lademeister, Verwaltungskassier oder dgl. Offert. erbeten unter **A. 393** an den Tagbl.-Verlag zur Weiterbeförderung.

Eine kleine Silberfahne
geliefert Taunus- oder Wilhelmstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben am Pfst. Wilhelmstraße 52.

Verloren
ein **Medaillon** Freitag nachm. zwischen 1/4 und 4 Uhr von Oberwegergasse bis Wilhelmstraße. Gegen Belohn. abzug. **W. 823** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
eine **mitgoldene Brosche** in Anstaltshaus, alle Form. Gegen gute Belohnung abzugeben **Schillerstraße 2, I.**

Verloren
im Garten des „Goldhirschen“ ober in nächster Nähe eine **silberne Handtasche**, enthaltend ein Portemonnaie u. Abzugeben gegen 10 Mk. Belohnung im „Hotel Schützenhof“.

Verloren
im Kurgarten goldene **Damentasche**. Abzugeben geg. Belohnung beim Portier im Hotel **Geisler, Wilhelmstraße.**
Koffer mit Photographie (Studenten) auf dem Wege Taunusstraße — Kugelschloß — Dambachtal verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben.
Haus, Zimmermannstraße 8.

Bengelanten
b. Spaziergang am Karfreitag im Wald ein großer Hund, 1. prächt. Tier. Abgeh. **Wiesbadenerstraße 38, Hh. 3.**
Grüner Anarimbogel entf. Geg. Belohnung abzug. **Moritzstraße 22, bei D. Spielberg, Schußgasse.**

Chefchliekung in England.
Auskunft hierüber erteilt:
Detectiv- u. Auskunfts-Bureau „Union“
Am Römertor 1,
Tel. 3589, Gehlsb. Krongasse. Tel. 3534
Wenn Sie Sonntag nicht kommen, ver- reise ich, hier stimmt mich Alles zu, traure keine Antwort beiz. Sie kommen nicht.
Beilagen.
Herzlichen Dank! Gute Unter- reddung? bitte wann? So gratiam!
E. v. 23.

Familien-Nachrichten
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, das mein innigst- geliebter Mann,
Christian Gros,
am Karfreitag nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, ver- scheiden mit den hl. Sakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen **Frau Johanne Wilhelmine Gros** nebst Kindern.
Wiesbaden, 10. April 1909.
Die Beerdigung findet Man- tag, den 12. d. 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Platterstr. 136. Wiesbaden. Am N.-Friedhof.
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer. 333
Grabdenkmäler
Telephon 2290.

Rotwein-Versteigerung

zu Bingen (Bahnhof)

am 7. Mai 1909, 12 Uhr mittags.

Ba. 10 Fuder, 46 Halbstück u. 12 Viertelstück
1903, 1904, 1905, 1906 u. 1907er Rotwein

Probetage für die Herren Kommissäre
am 16. April in Mainz (Taunushotel) und 19. April in
Bingen (Hotel Döfel).

Allgemeine Probetage: am 17. April in Mainz
(Taunushotel) und 20. und 21. April und 5., 6. und
7. Mai in Bingen (Bahnhofsaal). (N. 2071) F 39

Geschäftsstelle

der Vereinigten Winzergenossenschaften des Rheins
und Rheintals (Rotweinzentrale) Ahrweiler.

Neu eröffnet!

Havana-Haus,

12 Schwalbacherstrasse 12.

Hch. Zahn.

6234

Bayr. Magn. bonum,

no. 100 Str. frisch eingetroffen und empfehle dieselben beizus als Seife und
Seifenschaum den Str. zu Nr. 3.25 ab Lager Rheingauerstr. 2. B 0070

Telephon 479.

Karl Kirchner.

Union-Brifetts,

auf dem Transport leicht beschädigt, per Str. 90 St. ab Lager Rheingauerstr. 2.
B 0078
Wiederverkäufer billiger!
Telephon 479.

Karl Kirchner.

23 Marktstraße 23

Zur gefl. Beachtung!

befindet sich nur noch mein bedeutend
vergrößertes Lokal für 537

Schuhwaren

aller Art.

Billigste Preise. — Neueste Webungen.

Schönfeld,

Mainzer Schuhbazar,

23 Marktstraße 23

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerdröcken zu bekämpfen.

ALBION



(patentantf.
geschützt)
Nr. 2 verleiht
entfernt
Sommer-
sprossen,
Sonnens-
brand,
braune Haut
u. gelben Teint.
Gibt Haut
à 1 Pf. in
Apotheker Blum Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telephon 2433.

Trauringe

in allen Preislagen.

Verkauf reich nach Gewicht.

W. Sauerland, Uhren u. Goldwaren,
Sühlgasse 7.

Deutschkatholische (freirel.) Gemeinde zu Wiesbaden.

Sonntag, den 11. d. M., vormittags pünktlich 10 Uhr, im Saale der
Sage Blate, Friedrichstraße 27:

Erbanung,

Konfirmandenprüfung u. Konfirmation,

geleitet von Herrn Prediger Georg Welter.

Der Zutritt ist für jedermann frey.

Der Gottesdienst.

Die Heilsarmee.

Freitag, abends 8¹/₂ Uhr, findet die
feier des 80. Geburtstags von General Booth
statt, zugleich die Abschiedsverammlung von den Offizieren und Sergeanten
Beckel. Dazu sind alle herzlich eingeladen. B 0073

Eis-Telephon 298.

Wer frühzeitig sauberes Eis wünscht, bestelle bei

H. Wenz.

Bureau: Nur Kirchgasse 40, Eingang Kl. Schwalbacherstr.

Blumen im Lenz.

Rheinstr. 59. Georg Volz, Teleph. 751.

Arrangements

vom einfachsten bis zum feinsten. Anlagen von Veranda-
Schmuck-Balkonkasten werden billigst besorgt. 6281

Dekorationen aller Art.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte. Jung's Lorcher alkoholfreie Weine u. Sekte. Haupt-Niederlage: E. Hees, vorm. C. Acker, Gr. Burgstr. 16. Gebr. Wagner, Sonnenberg. Augenfläser, Brillen und Kneifer. Carl Müller, Langgasse 43. Automobile. Automobil-Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet, erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Bade-Einrichtungen, Bäder und -Wannen. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Bandagisten. G. Petry, Mauritiusstr. 7. Baumaterialien. C. Reichwein, Ecke Dotzh. u. Heilmundstrasse. Spez.: Wand- u. Fassb.-Pl. T. 257. Bäckereien. Ad. Mayor, Moritzstr. 22. Bettfedern und Betten. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Bienenzüchterei. Carl Fraetorius, Walkmühlstrasse 46. Honig-Verkauf. Telephon 3206. Bilder - Einrahmung und Vergolderei. K. Schäfer, Moritzstr. 54. Blumenhandlung. Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. T. 908. Adolfstr. u. T. 619.	Buchhandlungen. H. Harms, Friedrichstr. 12. Butter- u. Eierhandlung. A. Schüler, Gr. Burgstr. 12. Bürstenwaren. M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4. Büromöbel u. -Utensilien Herm. Bein, Rheinstr. 103. Damenschneider. Max Müller, Webergasse 11. Eisenwarenhandlungen. M. Frorath, Kirchgasse 10. Emaill-Schilder. Wiesbad. Emaillierwerk Mattia Rossi Metzgergasse 3. Tel. 2063. Fahrräder. F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 26. Farbwaren u. Lacke. August Rörig & Cie., Marktstr. 4. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Maler-, Künstlerfarben. Fette. Nassauische Fettfabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstrasse 62. Fernspr. 4073. Frack-Verleihanstalten. J. Riegler, Marktstrasse 10. Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Gepäck-Transport. Wiesbaden - Dieblich-Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35. Goldwaren. Chr. Nöll, Langgasse 16.	Graveure. C. Herzmar, Weberg. 3. Handelsschulen. Institut Bein, Rheinstr. 103. Haus- u. Küchengeräte Conr. Krell, Langgasse 14. Herde und Öfen. A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telephon 2966. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telephon 492. Herrn- und Knaben-Bekleidung. Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Maass. Tel. 117. Hutmacher. Ed. Fraund jr., Langg. 24. C. Hoffrichter, Kirchg. 13. Hut- u. Mützen-Magazin. Jacob Müller, Langgasse 6. Kassenschränke. J. Frärdert, Friedrichstr. 12. Kolonialwaren-Handlungen. F. C. Kelper, Kirchgasse 52. Kristall u. Porzellan. M. Stülger, Häfnergasse 16. Kunst-Schreiner. W. Schaug, Albrechtstr. 12. Kunstverw. Unterricht L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1. Kücheneinrichtungen. Conr. Krell, Langgasse 14.	Leihbibliothek. A. Schwaedt, Adolfstr. 3. Mal-Utensilien und Luxus-Papiere. C. Koch, Langgasse 33. Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen. V. Fay Wwe., Gerichtstr. 1. Matratzendrolle und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Möbel und Innen-Dekoration. Jac. Fahr, Bleichstrasse 18. Möbel-Fabrik Weyershäuser & Rübmann, Luisenstrasse 17. Tel. 1983. Eigene Fabrikat. Möbelaufbewahrung. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. Möbeltransporte u. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. L. Rettenmayer, Königl. Hofpedit., Nicolast. 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3. Musikalien- und Piano-Handlungen. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.) Nähmaschinen. F. Becker, Moritzstrasse 2. Öle. Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H. Dotzheimerstrasse 62. Fernspr. 4073.	Optiker. Const. Höhn, Langgasse 8. E. Knauß & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579. H. Thiedge, Langgasse 51. Orden u. Ordensbänder G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Papier- u. Schreibwaren K. Haack, Rheinstrasse 37. Ecke Luisenplatz. Tel. 2100. Louis Hatter, Kirchg. 68. Park- und Frotteur-Geschäft. H. Preissig jr., Sonnenberg. Pelzwaren - Handlungen. Jacob Müller, Langgasse 6. Posamentiere. G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 794. G. Vietor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1946. Schildermaler. Müller & Klein Dotzheimerstr. 20. Tel. 2934. Schirmfabrikanten. P. Kindshofen, Goldg. 23. Schreibmaschinen. Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstrasse 1. Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 2875. Schreiner. A. Heise, Herrgartenstr. 9. Spazierstöcke. P. Kindshofen, Goldg. 23.	Spediteure. J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 1. Rettenmayer, Königl. Hofpedit., Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3. Spengler u. Installateur G. Kühn, Kirchgasse 9. Hof Spenglermeister. Tel. 346. Spielwaren. H. Schweitzer, Hofbief., Ellenbogeng. 13. Tel. 2699. Tapeten, Linoleum, Wachstuche. Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2100. Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244. Tea-Handlungen. Schüringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949. Teppiche, Gardinen, Tisch- und Stoppdecken en gros. A. Müller, Nettelbeckstr. 11. Treibriemen. F. Meinecke, Grabenstr. 9. Uhrmacher. O. Baumbach, Michelstr. 20. Chr. Nöll, Langgasse 16. Wach- und Schliese-Gesellschaft Schwalbacherstr. 2. Tel. 3134. Wäsche-Fabriken u. -Handlungen. M. Singer, Ellenbogeng. 2. Wainstube und Weinhandlung. Lill, Spiegelg. 5. Reichh., Sp
--	--	---	--	---	---

Bei den wenigen Blättern von 800 Nummern. Herr
Göhrer & Co. in Sülzert. der sich dieser Arbeit mit
finden auch gemeinnützige Freizeitanstalten, an
welcher der Pömbler, sowie die betreffenden Kreisräte



Der Sandbote.

Volkskundliche Wochensbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 15. — o — Er erscheint jeden Samstag Abend. o — 1909.

finden auch gemeinschaftliche Preisversteigerungen statt, an welcher der Landrat sowie die betreuenden Kreisinspektoren teilnehmen. Damit die Schriftarbeiten nicht von den Eltern oder größeren Geschwister ferngehalten werden, dürfen die Kinder nicht, wie früher, ihre Sachen mit nach Hause nehmen, sondern dieselben werden in einem zu diesem Zweck genau nach Vorschrift angefertigten Schranke aufbewahrt, von welchem die Inspektoren den Schlüssel bei sich führt. Diese Einrichtung ist von großer Bedeutung und sollte in jeder Schule zur Einführung gelangen. Nur auf diese Weise kann man feststellen, welche Fortschritte die Kinder in den einzelnen Arbeiten machen. Auch dürfen die angefertigten Arbeiten nicht zu Hause gewaschen werden. Dadurch werden die Kinder gezwungen, ihre Sachen sauber zu halten. Damit sich auch die Eltern überzeugen können, daß in den Inspektorsachen etwas Nachlässiges gelehrt wird, finden in den einzelnen Schulen **Prüfungen** der gefertigten Arbeiten statt. R.

Um des lieben Sparrens willen! In der „**Setzung f. d. Mittel**“ lesen wir: Nachdem die Beratungen des städtischen Haushaltungsausschusses der städtischen Gasse des mittags 11. Uhr Zankens wegen Ersparens der hierfür ausgeworbenen jährlichen 90 M. das Gravelles gezeichnet, ist in Folge der vielen Steuerhöhen wird die Aufhebung dieser alten und löblichen Einnahmen empfohlen, denn gerade bei der Verrichtung landwirtschaftlicher Feldarbeiten und dergleichen war dieses Einkommen eine willkommene Einrichtung. Obgleich wir ja in der Zeit des Sparrens leben, hätte man doch in diesem Falle nicht so strenglich vorgehen sollen. Obgleich wäre das Sparen im Großen besser angebracht. — Das meinen wir auch!

Schlicht den Rausch! Herr Landrat v. Achenbach in Hörselt a. M. trägt an die Gemeindevorstände seines Kreises folgende Resolution: In letzter Zeit ist die nicht ermittelte Zunahme der Getreidemaschinen, die die Haushaltungen ihres gesunden Holzes wegen mehr gefüllt werden. Dieser Baum dürfte aber in Zukunft zu den Seltenheiten gehören. Ich möchte daher zur Erwägung geben, ob es sich nicht empfiehlt, wieder möglichst viel Buchen zu pflanzen. Den Gemeindevorständen würde in einzelnen Jahren durch den Ertrag eine jedenfalls nicht zu unterschätzende Einnahme zustehen, außerdem könnten die Gemeinden die Stämme später zu recht hohen Preisen verkaufen. Auch die Grundbesitzer werden auf die Vorteile der Anpflanzung von Buchen immer mehr aufmerksam zu machen sein. Bekanntlich stellt der Buchenholz eine große Anprache an den Boden, so daß er in allen Gemeinden des Kreises gut gedeihen und Früchte bringen wird.

Geschäftsverteilung des Dorfkreises. In einer anderen Seite Zeitung lesen wir folgende ausrichtliche Mitteilungen: Im Jahre ist die hiesige Ortsbehörde beauftragt, das ganze Gebiet des Dorfes zu seinem Vorteil zu verändern. Nach dem die mitten im Dorfe befindliche alte Straße abgegraben, der darunterführende Bach in Fluß zu verwalten, der dadurch erwonnene Platz mit Linden bepflanzt, in der verlassenen Höhe auch noch das nebenan liegende alte Klatz und Bachhaus abgerissen worden. Ob die Gemeinde ein neues Rathaus errichten wird, ist noch eine Frage der Zeit. Vorläufig wird nur ein Spritzenhaus errichtet werden, jedoch nicht inmitten des Dorfes. Hoffentlich befinden sich die Mitglieder Gemeindevorstand über die Richtung ihrer Ortsveränderung nicht im Irrtum. Grundsätzlich pflegen jedoch die Ortsveränderungen an ihrem Vorteil zu verändern, wenn man alte historische Gebäude, und namentlich Prunkbauten und Höfe in Abbruch lässt.

Der Kreisrat hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

bei den wenigen Kindern schon 600 Nummern. Herr Lehrer Schaab in Hilbert, der sich dieser Arbeit mit demnächstigen Interesse unterzieht, hat vor wenigen Wochen auch in Hunsrück eine Volksschule mit 30 Klassen gegründet; das Verzeichnis der Schüler ist mit 231 Nummern. Das neben solchen kleinen Ortsbibliotheken die Bücherabgabe des Kreises ein Verzeichnis ist, besetzt ebenfalls das Verzeichnis von Hilbert. Herr Lehrer Schaab berichtet, daß 10 Wochen nach Aufhebung der Kreisbibliothek bereits das 888. Buch ausgeben wurde. Man sieht also, daß in unserem Kreise ein, man kann fast sagen, Hunger nach gutem Lesestoff vorhanden ist, und es werden viele städtischen Erfahrungen den Kreisbibliothek ermutigen, auf diesem Wege fortzufahren, so daß hoffentlich bald noch weitere Ortsbibliotheken aufgestellt werden können.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Das Wohl des Kreises hat mit einem veränderten Entwurf, um mit genauer Durchsicht der Lage der Verhältnisse, aber Originaltext ist eine Übersetzung der Darstellung nicht gestattet.

Griffs!
Frühling läßt sein klares Band wieder klammern durch die Gasse; Streifen abstrahlung des Land. Wolkens trüben schon — Sporn: von fern ein leiser Partikeln! Frühling, ja du bist's! Dich hast ich vernommen!

Dorfbilder.
Von Dr. Otto Büchel.

Frühlingssturm.
Seit einigen Tagen ist die Winterstille gewichen, aus mildernden Wolken der Sturm herabgeföhren, derrote des Frühlings, der Schnee und Eis verteilt und mit gewaltigen Regenmassen das Land zum Erntefest seines Herrn, des Lenzes, reinigt.

Drunken am Wasche.
Der erste, wo zwischen Wiesen der Bach munter dafrunzt, löst helles Kinderlachen. Darfich streben die Kleinen im Wasser und lassen niedliche, aus Holz geschnitzte Schiffelein schwimmen. Das ist ein Jubel.

Die stärksten Säume säubern im Sturme bis in die Wurzel, er wühlt und reißt in den Zweigen und wehrt sie nach allen Seiten. Schauernd verkracht sich das Äst des Baumes in das dickste Gebüsch. Der Sturm ist seines lebenden Weltens Freund.

Der Landmann weiß, daß das Kraut ein Teil seines Berufs ist, daß die Natur ohne Kampf keine Frucht liefert, er hat deshalb einen ruhigen Blick in allen Gefahren, ist er doch der geübte Soldat der Scholle, was sie ihm bietet, muß er erst kämpfend erwerben. Die Natur macht hart, sie schmeidet die Arter und Sehnen und läßt sie zu ähnen Widerstand.

Wie das Korn im Schoße der Erde erst weiterbringt werden muß in Sturm und Regen, ehe es ausgehen kann!

Ein hoher Märzregen gesprungen kommt leise der Lenz, der hat ist da, schon grünen tauchend Wechselungen dem Geschieb mit Vordringen!

Der Lenz hat gesiegt. Sieh, aus den fliehenden Wolken bricht der erste Sonnenstrahl: willkommen Licht, willkommen Lebensfreude! Nun rüstet euch, ihr Wandertünder, den erlebten Frühling festlich anzunehmen!

Wie glänzend doch die Kinder sind! Fremdlich leuchtet die Wägen und überzieht das Kindersparadies mit ihren warmen Strahlen.

Einmal hat die Jüngste von den Frauen; erst im verfliegenen Herbst hat sie geheiratet. Ihre Körperformen zeigen noch halbkindliche Blüte. Müdig schlingt auch sie das Keinen im Wasser, aber sie lächelt nicht mit ihr.

Die anderen Weiber aber flüstern sich etwas an, spitzeln mit den Augen und lachen dann bellend, daß die ganze Wiese schallt.

Der erste, wo zwischen Wiesen der Bach munter dafrunzt, löst helles Kinderlachen. Darfich streben die Kleinen im Wasser und lassen niedliche, aus Holz geschnitzte Schiffelein schwimmen. Das ist ein Jubel.

Der erste, wo zwischen Wiesen der Bach munter dafrunzt, löst helles Kinderlachen. Darfich streben die Kleinen im Wasser und lassen niedliche, aus Holz geschnitzte Schiffelein schwimmen. Das ist ein Jubel.

